

LINDENBLATT



Voranschlag 2010
mit
Aufwandüberschuss

1

Untersuchung
Werkhof
untere Emme

8

Unterstützung
durch
Mensch und Tier

19



Inhalt

Nummer 4
2009

Gemeindehaus

- 1 Gemeindeversammlung
- 5 Gemeinderat und Kommissionen
- 12 Schule
- 14 Verwaltung

Dorfplatz

- 19 Fünf Fragen an...
- 20 Ein Arbeitstag
- 21 Infos
- 24 Politische Parteien
- 26 Vereine

Am Schluss: Veranstaltungen

Herausgeber

Gemeinde Utzenstorf in Zusammenarbeit mit der Ortsvereinigung Utzenstorf

Einsendungen

Gemeinde Utzenstorf, Redaktion Lindenblatt, Hauptstrasse 28, Postfach 139, 3427 Utzenstorf oder an lindenblatt@utzenstorf.ch

Titelbild

Blindenhund «Farso» (Bild: Christoph Hubacher)

Satz + Druck

Singer + Co, Utzenstorf

Auflage

2 200 Exemplare

Die aktuelle Nummer und ältere Ausgaben stehen auch im Internet zur Verfügung:
www.utzenstorf.ch/lindenblatt.html

Nummer 1/2010

Einsendeschluss: 8. Februar 2010

Verteilung: Kalenderwoche 09

Nummer 2/2010

Einsendeschluss: 26. April 2010

Verteilung: Kalenderwoche 20

Nummer 3/2010

Einsendeschluss: 16. August 2010

Verteilung: Kalenderwoche 36

Nummer 4/2010

Einsendeschluss: 25. Oktober 2010

Verteilung: Kalenderwoche 46

Vorwort

von Adrian Burren, Präsident des Gemeinderats



Die Hallo-Gesellschaft

Liebi Mitbürgerinne, liebi Mitbürger

I muess euch äs Gschichtli verzeue. Vor einiger Zyt bini zäme mit eme guete Kolleg dür ds Dorf gloffe und äs chunnt üs eine entgäge. «Grüessech» sägen i, «Sälü» seit my Kolleg. Du, wie heisst jetz dä, fragen i. «He dänk Sälü», seit är! Sythär heisst jede, wo mer nid wüsse wien er heisst, eifach «Sälü».

Dir heit's sicher säuber ou scho erläbt. Pynlech, we me nümm weiss wie dä jetz heisst. No pynlecher, we me nümm weiss: bin i jetz mit däm Duzis oder nid? Am Morge oder am Abe isch es ja no gäbig. Da cha me sech problemlos us dr Affäre zieh. Oder ou we sy säub z'zwöit chöme und me genau weiss, dass me mit der Frou ganz sicher nid Duzis isch, geits ou no elegant mit em «Grüessech mitenand». Wenn me de aber nümm weiss, ob me mit der Frou ganz sicher nid Duzis syg, de wird's dümmer. Meischtens hiuft de no «Grüessech zäme». Aber äbe, «grüessech zäme» isch haut scho fasch duzt und tönt scho sehr vertraulech.

Drum säge ig i mir Aared ou: «Hallo mitenand» und nid öppe «Hallo zäme», das wär ja de äbe scho fasch dutzt, und Duzis bin i ja nid mit aune vo euch.

Aber hallo! «Hallo», das isch es doch. «Hallo» isch ds Zouberwort, wo nech schlagartig bi all dene schwierige Fäu us em Schnyder hiuft. Dir chöit säge: «Hallo mitenang», «Hallo zäme», «Hallo gueten Abe» oder für de ganz sicher z'sy: «Hallo»! Eifach «Hallo»!

«Hallo» säge hütt die Grosse, «Hallo» säge d'Chind, «Hal-loooo» säge die Vorwitzige, und «Haaalo» säge die Schüüche. «Hallo» säge sy im Radio und im Fernseh. Also «Hallo», was weit dr de no meh?

Versueche mir doch, im Alltag pärsönlecher und weniger oberflächlech z'sy!

I wünsche euch zum bevorstehende Jahreswächsu viu Erfoug und alles Guete. 🍀

Gemeinde- versammlung

**Donnerstag, 3. Dezember 2009, 19.30 Uhr,
Kirchgemeindehaus Utzenstorf
(beim Mehrzweckgebäude)**

Traktanden

1. Kleinklassenverband untere Emme – Austritt aus Gemeindeverband
2. Voranschlag 2010 – Genehmigung
3. Verschiedenes

Seit 30. Oktober 2009 können die Akten bei der Abteilung Bevölkerung eingesehen und der vollständige Voranschlag 2010 bezogen werden.

Gegen Versammlungsbeschlüsse kann, nach entsprechender Ankündigung an der Versammlung, wegen Verletzung von Zuständigkeits- und Verfahrensvorschriften innert 30 Tagen beim Regierungstatthalter des Amtsbezirks Fraubrunnen schriftlich und begründet Beschwerde geführt werden.

Die Versammlung ist öffentlich. Stimmberechtigt sind alle seit drei Monaten in der Gemeinde wohnhaften Schweizerbürgerinnen und Schweizerbürger, die in kantonalen Angelegenheiten stimmberechtigt sind.

1. Kleinklassenverband untere Emme – Austritt aus Gemeindeverband

Dem neu gegründeten «Schulverband untere Emme» obliegt gemäss Artikel 2 seines Organisationsreglements «... die Führung und Betreuung der Schule der beteiligten Gemeinden gemäss kantonalen Gesetzgebung.» Dies umfasst auch die besonderen Klassen und den Spezialunterricht, für welche bisher der «Kleinklassenverband untere Emme» zuständig war. Aus diesem Grund beabsichtigt der Kleinklassenverband die Verbandsauflösung auf Ende Juli 2010 und bittet um ein offizielles Austrittsschreiben der Gemeinde Utzenstorf. Laut Artikel 23 Buchstabe e der «Gemeindeordnung 2005» ist für den «... Austritt aus einem Gemeindeverband» die Gemeindeversammlung zuständig.

Antrag

Der Gemeindeversammlung wird beantragt, auf Ende Schuljahr 2009/2010 aus dem «Kleinklassenverband untere Emme» auszutreten.

2. Voranschlag 2010 – Genehmigung

Ergebnis

Der Voranschlag 2010 rechnet bei einer gleichbleibenden Steueranlage von 1.55 Einheiten mit CHF 13 204 360.00 Aufwand, CHF 12 809 480.00 Ertrag und schliesst mit einem Aufwandüberschuss von CHF 394 880.00 ab.

Steueranlage

Der Voranschlag basiert auf einer Steueranlage von 1.55 Einheiten.

Die Liegenschaftsteuer beträgt 1 ‰ der amtlichen Werte.

Die Wehrdienstersatzabgaben betragen 3 ‰ der Staatssteuer (max. CHF 400.00).

Die Hundetaxe beträgt CHF 50.00 pro Hund.

Laufende Rechnung

Ergebnis der laufenden Rechnung	CHF	-394 880.00
Budgetierte Abschreibungen	CHF	829 200.00
Ergebnis vor Abschreibungen	CHF	434 320.00

Finanzkennziffern	JR	JR	JR	VA	VA	Ø
Kennziffer (in ‰)	2006	2007	2008	2009	2010	5 Jahre
Selbstfinanzierungsgrad	135.34	225.17	76.87	53.05	97.16	107.28
Selbstfinanzierungsanteil	18.07	25.99	14.58	11.51	9.73	16.19
Zinsbelastungsanteil	0.82	0.68	0.58	0.90	0.90	0.77
Kapitaldienstanteil	11.92	10.11	10.68	11.36	12.18	11.21
Bruttoverschuldungsanteil	43.49	37.65	38.98	0.00	0.00	0.00
Investitionsanteil	17.03	16.30	21.33	22.52	13.49	18.32

(JR: Jahresrechnung, VA: Voranschlag)

Investitionsrechnung

Der Voranschlag 2010 rechnet mit Nettoinvestitionen von rund 1.07 Mio. Franken zu Lasten des Steuerhaushaltes. Die Spezialfinanzierungen (Wehrdienste, Wasserversorgung und Abwasserentsorgung) planen rund CHF 140 000.00 Nettoinvestitionen. Um die geplanten Investitionen finanzieren zu können, rechnet die aktuelle Planung mit der Aufnahme von rund 1 Mio. Franken neuem Fremdkapital.

Bestandesrechnung

Eigenkapital

Per 31. Dezember 2008 wies das Eigenkapital einen Bestand von CHF 6 478 334.48 aus. Für das Jahr 2009 wird ein ausgeglichenes Resultat erwartet. Risikofaktor sind die noch nicht berechenbaren Steuererträge. Das Eigenkapital wird demzufolge Ende 2009 etwa den gleichen Stand aufweisen wie Ende 2008.

Fremdkapital

Die mittel- und langfristigen Schulden beliefen sich per 31. Dezember 2008 auf 4.6 Mio. Franken. Im laufenden Jahr konnten CHF 600 000.00 an Darlehen zurück bezahlt werden. Im Jahr 2010 werden insgesamt 4 Mio. Franken an Darlehen fällig. Diese Summe wird umfinanziert werden müssen. Zusätzlich wird mit 1 Mio. Franken neuem Fremdkapital gerechnet.

Finanzplanung 2009 – 2013

Der Finanzplanentwurf berechnet auf den Basiszahlen der Voranschläge 2008 und 2009 rechnet bei gleichbleibender Steueranlage von 1.55 Einheiten mit Aufwandüberschüssen der laufenden Rechnungen über die nächsten Jahre. Der Selbstfinanzierungsgrad sinkt unter 100 %, was bedeutet, dass die Gemeinde neues Fremdkapital wird aufnehmen müssen. Die Defizite können aber mit dem angesparten Eigenkapital aufgefangen werden.

Genehmigung

Anlässlich der Sitzung vom 27. Oktober 2009 hat der Gemeinderat genehmigt:

- Voranschlag 2010 mit einem Aufwandüberschuss von CHF 394 880.00
- Steueranlage von 1.55 Einheiten
- Liegenschaftssteuer mit 1 % des amtlichen Wertes
- Hundetaxe mit CHF 50.00 pro Hund
- Wehrdienstersatzabgabe von 3 ‰ des Staatssteuerbetrages (min. CHF 40.00 und max. CHF 400.00)

Der Voranschlag wird den Stimmberechtigten der Gemeindeversammlung vom 3. Dezember 2009 zur Genehmigung vorgelegt.

Erläuterungen zu den Aufgabenbereichen

(JR: Jahresrechnung, VA: Voranschlag)

0 Allgemeine Verwaltung

in CHF	VA 2010	VA 2009	JR 2008
Aufwand	1 373 060.00	1 473 000.00	1 457 987.36
Ertrag	192 800.00	206 900.00	212 577.15
Nettoaufwand	1 180 260.00	1 266 100.00	1 245 410.21

011 Legislative

2010 ist ein Wahljahr. Es stehen Grossrats- und Gemeindewahlen an, was zu höheren Auslagen führt.

029 Allgemeine Verwaltung

Aufgrund verschiedener Personalwechsel wird mit etwas tieferen Personalkosten gerechnet. Im Bereich EDV-Betriebskosten wird durch den Wechsel des Rechenzentrums mit weniger Aufwand gerechnet.

090 Verwaltungsliegenschaften

Nach Abschluss der Sanierungsarbeiten wird nun mit weniger Liegenschaftsunterhalt gerechnet und aufgrund der Vorjahreszahlen kann von einem geringeren Anteil verrechneter Personalkosten ausgegangen werden.

1 Öffentliche Sicherheit

in CHF	VA 2010	VA 2009	JR 2008
Aufwand	465 590.00	497 400.00	451 691.65
Ertrag	476 980.00	579 300.00	536 220.55
Nettoertrag	11 390.00	81 900.00	84 528.90

101 Übrige Rechtspflege

Im Jahr 2010 werden die Ausstellungen von ID-Karten und Pässen zentralisiert. Der Aufwand aber auch der Ertrag daraus fällt deshalb weg.

113 Gemeindepolizei

In dieser Funktion werden die eingekauften Sicherheitsdienste für den öffentlichen Raum verbucht. Im Jahr 2009 wurde erstmals ein entsprechender Auftrag an die Broncos erteilt.

140 Wehrdienste

Der Verband öffentliche Sicherheit plant den Ersatz von Feuerwehrkleidung. Ein erster Teilbetrag wird im Jahr 2009 investiert. Der Anteil der Gemeinde Utzenstorf von CHF 22 350.00 wird als Investitionsbeitrag aus der Spezialfinanzierung Wehrdienste geleistet und über die Laufende Rechnung abgeschrieben.

151 Militär

Die Belegungen der Truppenunterkunft durch das Militär für das nächste Jahr sind noch nicht bekannt. Der Ertrag wurde vorsichtig geschätzt.

2 Bildung

in CHF	VA 2010	VA 2009	JR 2008
Aufwand	2 992 511.00	3 008 100.00	2 877 315.90
Ertrag	167 900.00	210 000.00	196 287.75
Nettoaufwand	2 824 611.00	2 798 100.00	2 681 028.15

214 Musikschulen

Aufgrund der Basiszahlen der letzten Jahre und der aktuellen Schülerzahlen wird der Beitrag an die Musikschulen für das Jahr 2010 auf CHF 165 000.00 erhöht.

217 Schulliegenschaften

Die Kosten für Strom, Wasser, Gas und Heizung sind rund CHF 30 000.00 tiefer als im Voranschlag 2009. Aufgrund eines Rechnungsfehlers war der Voranschlag 2009 zu hoch berechnet. Für den Liegenschaftsunterhalt wird nach den ausgeführten Sanierungsmassnahmen mit weniger Kosten gerechnet.

219 Nicht Aufteilbares, Volksschule

Der Gemeindebeitrag an die Lehrerbesoldungskosten wird gemäss den Vorgaben des Kantons mit einer Kostenzunahme von CHF 30 000.00 gegenüber dem Voranschlag 2009 gerechnet. Die Schulbetriebskosten steigen um rund CHF 64 000.00, was einer Zunahme von 13.5 % entspricht. Darin enthalten ist der Wegfall von Schulgelder auswärtiger Schüler von CHF 39 700.00 im Voranschlag 2009. Im aktuellen Schuljahr besuchen keine Schüler aus anderen Gemeinden die Schule in Utzenstorf.

3 Kultur und Freizeit

in CHF	VA 2010	VA 2009	JR 2008
Aufwand	264 200.00	262 700.00	255 975.54
Ertrag	5 900.00	34 100.00	33 515.00
Nettoaufwand	258 300.00	228 600.00	222 460.54

320 Anzeiger Dorfkurier

Aufgrund der laufenden Rechnung wird mit einer leichten Kostensteigerung gegenüber dem Voranschlag 2009 gerechnet.

321 Antennen- und Kabelanlagen

Um geplante Investitionen finanzieren zu können, plant die GA Weissenstein GmbH im Jahr 2010 entsprechende Rückstellungen vorzunehmen und keine Dividenden auszuzahlen.

4 Gesundheit

in CHF	VA 2010	VA 2009	JR 2008
Aufwand	37 296.00	37 400.00	31 244.15
Ertrag	8 000.00	8 000.00	7 088.50
Nettoaufwand	29 296.00	29 400.00	24 155.65

Die im Voranschlag 2010 eingesetzten Kosten sind im gleichen Rahmen wie in den Vorjahren.

5 Soziale Wohlfahrt

in CHF	VA 2010	VA 2009	JR 2008
Aufwand	3 451 550.00	3 182 000.00	3 316 251.61
Ertrag	648 800.00	604 200.00	421 364.61
Nettoaufwand	2 802 750.00	2 577 800.00	2 894 887.00

530 Gemeindebeitrag an den Kanton EL zu AHV/IV

Gemäss der Kantonsannahmen werden die Kosten im Jahr 2010 um 7.8 %, d.h. um CHF 69 000.00 gegenüber den Planzahlen 2009 steigen. Die effektiven Kosten im Jahr 2009 fielen um rund CHF 20 000.00 tiefer aus als vom Kanton prognostiziert.

533 Familienzulagen

Auf das Jahr 2010 wird ein neuer Lastenausgleich zwischen Kanton und Gemeinden eingeführt, um die Familienzulagen zu finanzieren. Die Gemeinde Utzenstorf wird im nächsten Jahr voraussichtlich einen Beitrag von CHF 58 100.00 daran zu leisten haben.

570 Altersheime

Nach Abschluss der Sanierung des Zentrums Mösli werden die aufgenommenen Hypotheken durch die Gemeinde verzinst und amortisiert. Diese Kosten können über den Lastenausgleich der Sozialhilfe abgerechnet werden und bleiben somit in der Jahresrechnung der Gemeinde Utzenstorf neutral.

583 Asylwesen

Ab dem Jahr 2010 wird das Asylwesen kantonal geregelt. Die Aufwendungen und Erträge fallen bei der Gemeinde bis auf Mieteinnahmen und Liegenschaftsunterhalt weg.

587 Lastenausgleich

Im Bereich Sozialhilfe wird mit einem Kostenanstieg von rund CHF 75 000.00 gegenüber dem Voranschlag 2009 gerechnet.

6 Verkehr

in CHF	VA 2010	VA 2009	JR 2008
Aufwand	965 850.00	1 077 400.00	1 016 154.15
Ertrag	389 050.00	387 900.00	396 725.20
Nettoaufwand	576 800.00	689 500.00	619 428.95

620 Gemeindestrassen

Die für 2010 geplanten Unterhaltsarbeiten verursachen gegenüber dem Voranschlag 2009 über CHF 100 000.00 weniger Kosten. Der Kantonsbeitrag an den Unterhalt der Gemeindestrassen wird voraussichtlich um rund CHF 36 000.00 zunehmen.

7 Umwelt und Raumordnung

in CHF	VA 2010	VA 2009	JR 2008
Aufwand	2 222 798.00	3 423 500.00	3 032 824.90
Ertrag	1 895 000.00	3 061 400.00	2 714 484.10
Nettoaufwand	327 798.00	362 100.00	318 340.80

790 Raumplanung

Für Honorare im Bereich Ortsplanung wird mit Kosten von CHF 55 000.00 gerechnet. Enthalten ist die Erstellung der Gefahrenkarte Gewässer, an welche mit Subventionsbeiträgen von rund CHF 22 000.00 gerechnet werden kann.

Spezialfinanzierung Wasserversorgung

in CHF	VA 2010	VA 2009	JR 2008
Aufwand	366 700.00	1 029 100.00	263 161.55
Ertrag	392 200.00	1 006 400.00	175 487.60
Nettoertrag	25 500.00	-22 700.00	-87 673.95

Mit der Änderung des Wasserversorgungsreglements auf das Jahr 2010 wird mit einem höheren Gebührenertrag gerechnet. Die Rechnung schliesst voraussichtlich mit einem Ertragsüberschuss von CHF 25 500.00 ab.

Spezialfinanzierung Abwasserentsorgung

in CHF	VA 2010	VA 2009	JR 2008
Aufwand	923 350.00	1 463 800.00	1 793 153.35
Ertrag	1 010 400.00	1 575 000.00	1 972 523.40
Nettoertrag	87 050.00	111 200.00	179 370.05

Da im Jahr 2010 im Bereich Abwasserentsorgung nur geringe Investitionen geplant sind, werden die Investitionseinnahmen die Ausgaben voraussichtlich übersteigen. Der Einnahmeüberschuss der Investitionsrechnung wird mit CHF 198 000.00 in die Laufende Rechnung übertragen. Nur aufgrund dieser Verrechnung wird die Abwasserentsorgung mit einem Ertragsüberschuss von CHF 87 050.00 abschliessen.

Spezialfinanzierung Abfallentsorgung

in CHF	VA 2010	VA 2009	JR 2008
Aufwand	432 775.00	411 400.00	454 667.40
Ertrag	445 800.00	432 600.00	436 823.30
Nettoaufwand	-13 025.00	-21 200.00	17 844.10

Im Bereich Abfallentsorgung wird mit Aufwand und Ertrag in einem ähnlichen Rahmen wie in den Vorjahren gerechnet.

8 Volkswirtschaft

in CHF	VA 2010	VA 2009	JR 2008
Aufwand	56 990.00	52 100.00	51 970.85
Ertrag	227 000.00	240 000.00	262 159.35
Nettoertrag	170 010.00	187 900.00	210 188.50

860 Elektrizität

Aus Konzessionsvergütungen der BKW wird mit einem um CHF 13 000.00 tieferen Ertrag von CHF 195 000.00 gerechnet.

9 Finanzen und Steuern

in CHF	VA 2010	VA 2009	JR 2008
Aufwand	1 374 515.00	1 472 900.00	1 851 341.70
Ertrag	8 798 050.00	9 063 400.00	10 037 998.50
Nettoertrag	7 423 535.00	7 590 500.00	8 186 656.80

920 Finanzausgleich

Im Verhältnis der durchschnittlichen Kantonssteuern wird die voraussichtliche Steuerkraft der Gemeinde leicht sinken, was zu einer Zunahme des Finanzausgleichs führen wird.

940 Zinswesen

Bis im Jahr 2009 konnten die auslaufenden Darlehen aus eigenen Mitteln zurückbezahlt werden. Im Jahr 2010 laufen zwei Darlehen à 2 Mio. Franken aus, welche umfinanziert werden müssen, was voraussichtlich aber zu einem günstigeren Zinssatz möglich sein wird. Durch diese Konstellationen sollten die Zinsen auf Fremdkapital um rund CHF 40 000.00 gegenüber dem Voranschlag 2009 sinken.

990 Abschreibungen

Berücksichtigt sind harmonisierte Abschreibungen von 10 % auf den Buchwerten inklusive den geplanten Investitionen. Zusätzliche Abschreibungen sind in der Höhe des Restbuchwertes «Investitionsbeitrag Ersatz Feuerwehrkleider» eingesetzt.

Steuern Natürliche Personen

in CHF	VA 2010	VA 2009	JR 2008
Einkommen	5 995 000.00	5 810 000.00	5 982 610.25
Vermögen	526 000.00	495 000.00	527 254'25
Quellensteuern	110 000.00	110 000.00	124 589.20
Steuerteilungen	20 000.00	5 000.00	20 056.30

Steuern Juristische Personen

in CHF	VA 2010	VA 2009	JR 2008
Gewinn	600 000.00	1 100 000.00	1 546 775.15
Kapital	35 000.00	97 000.00	32 703.10
Steuerteilungen	65 000.00	62 000.00	220 713.40
Holdingssteuern	5 000.00	5 000.00	2 830.40

Lotteriegewinn	2 000.00	5 000.00	1 910.00
Grundstückgew.	150 000.00	176 000.00	23 985.55
Sonderveranlag.	130 000.00	105 000.00	161 520.40

Aufgrund der allgemeinen Prognosen und der aktuellen Hochrechnungen wird bei den Steuern natürlicher Personen für das Jahr 2010 noch nicht mit einem Einbruch der Erträge gerechnet. Die Ertragsausfälle werden sich voraussichtlich ab dem Jahr 2011 in der Gemeinderechnung auswirken. Beim Steuerertrag von juristischen Personen ist mit einem markanten Einbruch zu rechnen. Die Steuererträge reduzieren sich um über eine halbe Mio. Franken oder gut einen Steuerzehntel.

Gemeinderat und Kommissionen

Text: Christoph Hubacher

Investitionen

in CHF	VA 2010	VA 2009	JR 2008
Ausgaben	1 699 920.00	3 141 150.00	2 992 202.80
Einnahmen	490 000.00	490 000.00	541 843.35
Nettoinvest.	1 209 920.00	2 651 150.00	2 450 359.45

Geplante Investitionen des Steuerhaushaltes

- Verband öffentliche Sicherheit, Ersatz Feuerwehrkleider
- Schulanlagen, Sanierung 2. Etappe
- Mehrzweckgebäude, Sanierung Flachdach
- Schulmobiliar und Geräte
- Strassen, Projekte im Zusammenhang mit Wasser/Abwasser
- Energie- und Verkehrsrichtplan

Ergebnis

in CHF	VA 2010	VA 2009	JR 2008
Aufwand	13 204 360.00	14 486 500.00	14 342 757.81
Ertrag	12 809 480.00	14 395 200.00	14 818 420.71
Nettoertrag	-394 880.00	-91 300.00	475 662.90

Eigenkapital

Eigenkapital am 31. Dezember 2008	CHF	6 478 334.48
Ergebnis Voranschlag 2009	CHF	-91 300.00
Ergebnis Voranschlag 2010	CHF	-394 880.00
Eigenkapital am 31. Dezember 2010	CHF	5 992 154.48

Antrag

Der Gemeindeversammlung wird beantragt, den Vorschlag 2010 zu genehmigen.

3. Verschiedenes

☛

Beschlüsse und Informationen des Gemeinderats

Initiative «Gegen den Verkauf des Tafelsilbers» vom 5. August 2009 – Prüfung der Gültigkeit

Die Initiative «Gegen den Verkauf des Tafelsilbers» vom 5. August 2009 erfüllt die Voraussetzungen gemäss Artikel 24 und Artikel 25 der Gemeindeordnung 2005 und ist damit gültig. Der Gemeinderat wird den Stimmberechtigten die Initiative in der ersten Jahreshälfte 2010 unterbreiten. Am 5. August 2009 reichte das Initiativkomitee «Gegen den Verkauf des Tafelsilbers» 210 gültige Unterschriften ein, welche seit 26. Februar 2009 gesammelt wurden. Die Initiative hat zum Ziel, dass der Beschluss der Urnenabstimmung vom 19. Oktober 2003 betreffend den Verkauf der Parzelle Nr. 1038 «Lindenpark» aufgehoben wird.

Ferienheim Amt Fraubrunnen – Teilverkauf/Gesamtverkauf Parzellen Schönried Nr. 1795 und 3584

Dem Delegierten des Vereins Ferienheim Amt Fraubrunnen wurde die Weisung erteilt, an der ausserordentlichen Vereinsversammlung vom 13. Oktober 2009 den Teilverkauf und den Gesamtverkauf der Parzellen Nr. 1795/3584 abzulehnen.

Dem Verein Ferienheim Amt Fraubrunnen lag eine Offerte der Le Rosey SA mit den beiden Varianten «Teilverkauf» und «Gesamtverkauf» der Parzellen Schönried Nr. 1795 und 3584 vor. Diese Angelegenheit wurde den Delegierten anlässlich der ausserordentlichen Vereinsversammlung vom 13. Oktober 2009 zum Entscheid vorgelegt.

Der Gemeinderat erachtete den offerierten Kaufpreis der Le Rosey SA von CHF 21 815 000.00 (Teilverkauf) bzw. CHF 25 000 000.00 (Gesamtverkauf) als nicht angemessen und hielt klar an dem gut funktionierenden Ferienheim in Schönried fest.

Leistungsvertrag mit Kulturverein Utzenstorf

Der Leistungsvertrag zwischen der Gemeinde Utzenstorf und dem Kulturverein Utzenstorf für die Jahre 2010 bis 2013 wird genehmigt.

Der Kulturverein Utzenstorf wird aufgrund des Leistungsvertrages zwischen 2010 und 2013 jährlich vier verschiedene öffentliche Veranstaltungen und eine Schlossweihnacht durchführen. Weiter ist der Verein für die Durchführung der Bundesfeier am 1. August verantwortlich. Die vier Veranstaltungen und die Schlossweihnacht werden jährlich mit pauschal CHF 11 500.00 unterstützt, die Bundesfeier mit maximal CHF 6 000.00.

Ersatz Bodenbelag Schulzimmer Gotthelfschulhaus – Nachkredit CHF 6 100.00

Für den Ersatz des Bodenbelages im EDV-Zimmer im Untergeschoss des Gotthelfschulhauses wird ein Nachkredit von 6 100.00 bewilligt.

Das ehemalige EDV-Zimmer im Untergeschoss wird neu als Schulzimmer benutzt. Der bestehende Bodenbelag ist defekt und genügt nicht mehr den Anforderungen. Als Ersatz ist ein PVC Belag vorgesehen.

Meinungsbildung zur Umsetzung des kantonalen Kulturfördergesetzes in der Region Emmental – Stellungnahme

Zur «Meinungsbildung zur Umsetzung des kant. Kulturfördergesetzes in der Region Emmental» des Verein Region Emmental nimmt der Gemeinderat wie folgt Stellung:

- Zustimmung zum Zwei-Zentren-Modell (Burgdorf und Langnau);
- Zustimmung zum Vorschlag der sechs einbezogenen Kulturinstitutionen (Casino Theater Burgdorf, Stadtbibliothek Burgdorf, IG Kulturschloss, Regionalbibliothek Langnau, Regionalmuseum Chüechlihus Langnau und Langnau Jazz Nights);
- Zustimmung zum flächendeckenden Modell Emmental;
- Zustimmung zur Einteilung der Gemeinden in zwei Zonen und der prozentualen Beteiligung von 11 % an der Kultur in den Zentren.

Im Juni 1995 hat der Grosse Rat des Kantons Bern mit grossem Mehr eine Änderung des Kulturförderungsgesetzes beschlossen. Nach der Auswertung einer vom Verein Region Emmental durchgeführten Umfrage hat sich ergeben, dass der Perimeter Emmental nicht nur über ein kulturelles Zentrum Burgdorf sondern auch über ein Subzentrum Langnau verfügt. Auf dieser Basis wurde ein Modell entwickelt, das sämtliche 42 Regionsgemeinden in die Finanzierung der vorgesehenen Institutionen einbindet.

Der Kanton begrüsst diese flächendeckende Lösung und beabsichtigt, dies im Rahmen der Totalrevision des Kulturförderungsgesetzes im gesamten Kanton Bern einzuführen. Möglicher Beginn der Zahlungspflicht: 1. Januar 2011.

Meinungsbildung zur Regionalkonferenz Emmental – Stellungnahme

Zur «Meinungsbildung zur Regionalkonferenz Emmental» des Verein Region Emmental nimmt der Gemeinderat wie folgt Stellung:

- Befürwortung der Einführung der Regionalkonferenz Emmental;
- Einführung auf 1. Januar 2011;
- Projektleitung für die Einführung durch den Verein Region Emmental;
- Antragsstellung zur Ansetzung einer Abstimmung durch Verein Region Emmental;

- Freiwillige Aufgaben der Regionalkonferenz Emmental: Regionale Energieberatung, Tourismusförderung, Marketing und Events sowie Förderung der regionalen Wirtschaft.

Nach der grossen Zustimmung zur SARZ (Strategie für Agglomerationen und regionale Zusammenarbeit) vom 17. Juni 2007 geht es darum, neue Strukturen, d. h. Regionalkonferenzen, für die verbindliche Zusammenarbeit der Gemeinden zu bilden. Eine Regionalkonferenz wird aber nur gegründet, wenn sowohl die Mehrheit der Stimmenden als auch die Mehrheit der Gemeinden der Vorlage zustimmen. Die Aufgaben und Zuständigkeiten dieser neu zu bestimmenden Organisation decken sich weitgehend mit den heutigen des Verein Region Emmental. Die Regionalkonferenz wird keine neue Verwaltungsebene sondern eine innovative Form der verbindlichen Zusammenarbeit der Gemeinden in regionalen Fragen.

Massnahme bei Widerhandlung gegen das «Gesetz zum Schutz von Passivrauchen»

Bei Widerhandlung gegen das «Gesetz zum Schutz von Passivrauchen» (SchPG) vom 10. September 2008 wird der Gemeinderat ab sofort und ohne Vorwarnung Strafanzeige erstatten.

Seit 1. Juli 2009 ist das SchPG in Kraft und damit das Rauchen in öffentlich zugänglichen Innenräumen untersagt. Dies gilt auch für das Rauchen in Gastgewerbebetrieben, in welchen nur noch in Fumoirs oder aber im Freien geraucht werden darf.

Mit der Einhaltung des Rauchverbots sind die Gemeinden beauftragt. Der Gemeinderat weist darauf hin, dass gemäss SchPG bei Missachtung Raucher/-innen mit Busse zwischen 40 Franken und 2 000 Franken und verantwortliche Personen von öffentlich zugänglichen Innenräumen mit Busse zwischen 200 Franken und 20 000 Franken bestraft werden. Der Gemeinderat dankt den Raucher/-innen und verantwortlichen Personen von öffentlich zugänglichen Innenräumen für die Beachtung und Einhaltung der neu geltenden gesetzlichen Bestimmungen. ☛

Abstimmungs- und Wahllokal

Text: Christoph Hubacher

Lokal für die Stimmabgabe an der Urne

Seit Ende 2008 befindet sich das Abstimmungs- und Wahllokal nicht mehr im kleinen Schulhaus sondern neu im Gotthelfschulhaus. Unverändert bleiben die Öffnungszeiten des Lokals am Abstimmungswochenende und die Möglichkeit der brieflichen Stimmabgabe.

Adresse Abstimmungs- und Wahllokal

Gotthelfschulhaus, Gotthelfstrasse 15, 3427 Utzenstorf

Öffnungszeiten am Abstimmungswochenende

Samstag 19.00 – 20.00 Uhr und Sonntag 10.00 – 11.00 Uhr

Briefliche Stimmabgabe

Letzte Briefkasten-Leerung (Gemeindeverwaltung, Hauptstrasse 28) am Abstimmungswochenende: Samstag 18.45 Uhr



Verkehrsbehinderungen Unterdorf- und Hauptstrasse

Text: Abteilung Bau



Aufhebung der Verkehrsumleitung

Seit August 2008 wird an der Sanierung der Wasserversorgungs- und Abwasserentsorgungsleitungen im Bereich der Unterdorf- und Hauptstrasse gearbeitet. Aufgrund des umfassenden Strassen- und Werkleitungsbau ist die Hauptstrasse (früher auch die Unterdorfstrasse) nur einspurig von Norden nach Süden befahrbar. Der Verkehr in Fahrtrichtung Norden muss umgeleitet werden.

Die Bauarbeiten sind nun soweit fortgeschritten, dass die Verkehrsumleitung anfangs Dezember 2009 aufgehoben werden kann. Dies jedoch unter der Voraussetzung, dass bis zu diesem Zeitpunkt keine unvorhergesehenen Erschwernisse oder Komplikationen (z. B. Wintereinbruch) auftreten werden.

Wir sind uns bewusst, dass diese dringend notwendigen Bauarbeiten für die Bevölkerung und die Anwohner/-innen mit Unannehmlichkeiten verbunden waren. Auch das örtliche Gewerbe war davon stark betroffen.

Für die Geduld und das Verständnis danken wir Ihnen.

Kontakt

Gemeinde Utzenstorf
Abteilung Bau
Hauptstrasse 28
Postfach 139
3427 Utzenstorf
T 032 666 41 42
abteilung.bau@utzenstorf.ch



Gespräche mit dem Gemeinderat

Text: Christoph Hubacher

Anliegen, Wünsche, Ideen und Kritik können direkt in einem verbindlichen Gespräch mit Gemeinderatsmitgliedern angebracht werden.

Zwei Mitglieder des Gemeinderats stehen Ihnen an folgenden Daten für ein Gespräch zur Verfügung:

Gesprächstermine 2010

jeweils ab 18.00 Uhr

26. Januar	29. Juni
23. Februar	24. August
30. März	28. September
27. April	19. Oktober
25. Mai	23. November

Ihre Gesprächspartner/-innen, als Vertretung des Gemeinderats, werden beim Gesprächstermin bekannt sein. Aus organisatorischen Gründen ist es nicht möglich, ein bestimmtes Ratsmitglied auszuwählen.

Anmelden können Sie sich – mindestens fünf Tage im Voraus – telefonisch oder am Schalter der Gemeindeverwaltung. Einen Gesprächsgrund brauchen Sie nicht anzugeben.

Wir freuen uns, bald von Ihnen zu hören!

Kontakt

Gemeinde Utzenstorf
Hauptstrasse 28
Postfach 139
3427 Utzenstorf
T 032 666 41 41
gemeinderat@utzenstorf.ch



Werkhof untere Emme – vier gewinnt?

Text und Darstellungen: Christoph Hubacher

Anlässlich einer Masterarbeit zum «Executive MBA Public Management BFH» befasste sich Christoph Hubacher, Gemeindeschreiber/Leiter Verwaltung, mit einer allfällig neuen interkommunalen Zusammenarbeit der Gemeinden Bätterkinden, Utzenstorf, Wiler und Zielebach im Bereich «Werkhof». Er kommt zum Schluss, dass für eine gemeinsame Aufgabenerfüllung Handlungsbedarf besteht und empfiehlt dafür eine lokale Zentralisation an einem Standort. Zur Bestimmung der geeigneten Rechtsform schlägt er den Weg über die Modelle der Aufgabenerfüllung vor.

Mit einer regionalen statt kommunalen Aufgabenerfüllung die Wirtschaftlichkeit optimieren und die Leistungsfähigkeit sowie die Dienstleistungsqualität stärken.

Die vier bernischen Nachbargemeinden Bätterkinden, Utzenstorf, Wiler und Zielebach bilden gemeinsam die Region untere Emme. Ihre Werkhöfe, welche Dienstleistungen wie Grünpflege, Strassenunterhalt, Strassenreinigung und Winterdienst erbringen, stehen im Mittelpunkt der Masterarbeit von Christoph Hubacher. Er untersuchte, ob für eine gemeindeübergreifende Aufgabenerfüllung Handlungsbedarf besteht, und gibt Empfehlungen zur Organisations- und Rechtsform ab. Die Arbeit legt den Exekutivbehörden nun Fakten zu einer interkommunalen Zusammenarbeit vor und dient als Basis für politische Diskussionen.

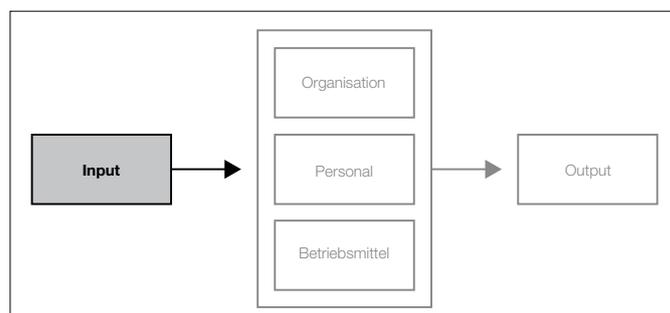
Unterschiedliche kommunale Ausgangslagen

Mittels einer vertieften Untersuchung der Ausgangslage wurde der Handlungsbedarf aufgezeigt. So bestehen in den Bereichen Dienstleistungen, Organisation und Führung, Infrastruktur und Finanzen teilweise grosse kommunale Unterschiede. Beispielsweise werden die Dienstleistungen in unterschiedlicher Häufigkeit und Selbständigkeit erbracht, die Grösse der Werkhöfe variiert zwischen einem und vier Mitarbeitenden. Ihre direkt Vorgesetzten sind mehrheitlich nebenamtliche Ressortverantwortliche des Gemeinderats, hauptamtliche Vorgesetzte sind deutlich in der Unterzahl. Der Beschaffungswert des Fahrzeug- und Maschinenparks liegt bei der kleinsten Gemeinde unter 100 000 Franken, beim grössten Werkhof liegt er bei über 800 000 Franken. Ebenfalls grosse Differenzen bestehen bei den getätigten Investitionen der vergangenen beiden Jahre. Während in zwei Gemeinden zwischen 190 000 und 240 000 Franken investiert wurden, setzte die Dritte lediglich 4 000 Franken ein und die Vierte verzichtete gar komplett auf Investitionen.

In den nächsten fünf Jahren zeichnen sich weitere notwendige Ersatzinvestitionen ab. Rund 300 000 Franken müssen für Fahrzeuge und Maschinen eingesetzt werden.

Handlungsbedarf

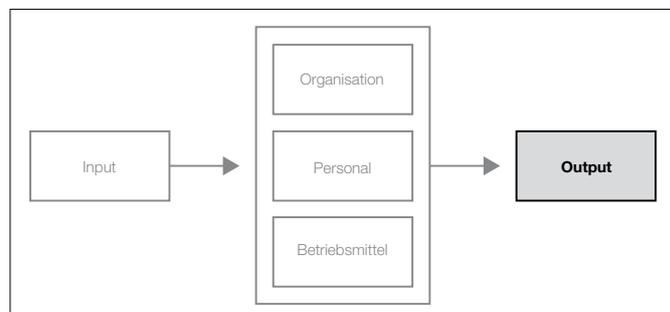
Aufgrund der erhobenen Ausgangslage besteht nach Christoph Hubacher Handlungsbedarf für eine neue interkommunale Zusammenarbeit. Für Zielebach ist er gar dringlich. Hubacher stellt die Thesen auf, dass die Ursachen der festgestellten Schwächen und Potentiale der kleineren Gemeinden Wiler und Zielebach grundsätzlich bei den finanziellen Ressourcen (Input) liegen. Die beiden grösseren Gemeinden Bätterkinden und Utzenstorf sieht er hinsichtlich einer effizienteren Leistungserbringung (Output) gefordert.



Wiler und Zielebach sind bezüglich der finanziellen Ressourcen (Input) gefordert.

Diese Behauptungen begründet er damit, dass die kleineren Gemeinden über geringere finanzielle Mittel verfügen, um Investitionen und den laufenden Betrieb finanzieren zu können. Dies wirkt sich beispielsweise direkt auf Fahrzeuge, Maschinen sowie das Personal aus und schlussendlich auf die Art und Weise der Dienstleistungserbringung.

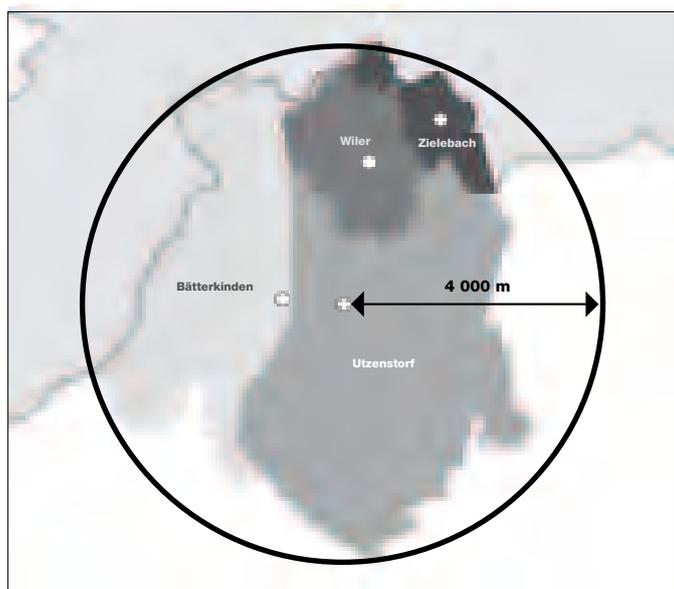
Demgegenüber sind die grösseren Gemeinden in der Lage, effiziente und leistungsfähige Betriebsmittel bereit zu stellen. Diese können jedoch aufgrund des kleinen kommunalen Wirkungsgebiets nicht wirtschaftlich eingesetzt und genutzt werden.



Bätterkinden und Utzenstorf haben Potential hinsichtlich einer effizienteren Leistungserbringung (Output).

Interkommunale Zusammenarbeit als mögliche Lösung

Christoph Hubacher beurteilt die Eignung der Werkhofaufgaben für eine interkommunale Zusammenarbeit als besonders gut. Eine gemeinsame Aufgabenerfüllung ermöglicht unter anderem eine Stärkung der bestehenden Leistungsfähigkeiten und der Dienstleistungsqualität. Um jedoch bestmöglich von den wirtschaftlichen Vorzügen profitieren zu können, schlägt Hubacher eine lokale Zentralisation – in Form eines einzigen Werkhof-Standortes für die Region untere Emme – vor. Sie schafft die besten Voraussetzungen um Vorteile, die sich grössenbedingt ergeben, nutzen zu können (Skaleneffekte) und ermöglicht eine einheitliche Leistungserbringung, die Spezialisierung der Mitarbeitenden und einen flexiblen Einsatz von Fahrzeugen und Maschinen. Dazu sind jedoch Investitionen in Form von baulichen Massnahmen notwendig. Weiter bringt eine Zusammenarbeit speziell für die Gemeinde Zielebach sowohl einen Ausbau der Leistungen, der Qualität, als auch eine Kostenerhöhung.



Von einem zentral gelegenen Werkhof aus liegt das gesamte Gebiet der Region untere Emme innerhalb eines Radius von 4 000 m.

Über das Modell der Aufgabenerfüllung zur Rechtsform

Grundsätzlich stehen für eine interkommunale Zusammenarbeit mehr als ein halbes Dutzend verschiedene Rechtsformen zur Auswahl. Um die geeignete Form zu finden, führt der Weg über die möglichen Modelle der Aufgabenerfüllung.

Aufgrund eines mit Vertretern der Exekutivbehörden durchgeführten Workshops, stehen zwei Modelle im Vordergrund.

Entweder erfolgt die Leistungserstellung mit eigenen Mitteln (Modell «Make») oder es werden zur Leistungserstellung Dritte hinzugezogen und deren Leistungen eingekauft (Modell «Make&Buy»). Für den dazu noch notwendigen Entscheid sind politische Diskussionen von eminenter Bedeutung.

Die für die beiden Modelle möglichen Rechtsformen wurden anhand von Kriterien bewertet, welche durch die Vertreter der Exekutivbehörden festgelegt wurden. Laut der Bewertung wird das «Sitzgemeindemodell» beim einen Modell und die «öffentlich-rechtliche Anstalt» beim anderen favorisiert.

Empfehlung zum weiteren Vorgehen

Christoph Hubacher empfiehlt den Exekutivbehörden, mit einem strukturierten vierstufigen Vorgehen (Sondierung/Initiierung/Konzeptentwicklung/Realisierung) den «Werkhof untere Emme» weiter zu verfolgen und die notwendigen vertieften Untersuchungen und Diskussionen durchzuführen. Bei diesen wichtigen Prozessen ist zwischen Rationalität und Emotion ein Ausgleich zu suchen, sind Vorbehalte und Ängste offen mit allen Beteiligten anzusprechen sowie Identitäts- und Autonomieängste nicht zu unterschätzen.



Tageskarten Gemeinde

Text: Christoph Hubacher

Entdecken Sie mit öffentlichen Verkehrsmitteln die schönsten Regionen der Schweiz. Die Tageskarte ermöglicht Ihnen für 30 Franken pro Tag freie Fahrt mit Zügen, Postautos, Schiffen und städtischen Verkehrsmitteln. Profitieren auch Sie!

Sie können die sechs von der Gemeinde zur Verfügung gestellten Tageskarten bei der Drogerie Hofer, Poststrasse 9, beziehen. Aus organisatorischen Gründen ist Reservieren nicht möglich. Es gilt einfach: CHF 30.00 gegen Tageskarte. Der Bezug ist uneingeschränkt und für beliebige Tage möglich.

Öffnungszeiten Drogerie Hofer

Mo bis Fr	08.00 – 12.00 Uhr	und	13.30 – 18.30 Uhr
Sa	08.00 – 16.30 Uhr		
Mittwoch	ganzer Tag geschlossen		

Wir wünschen Ihnen viel Vergnügen beim Reisen!

Kontakt

Drogerie Hofer
Poststrasse 9
3427 Utzenstorf
info@drogeriehofer.ch



Jungbürgerfeier 2009

Text: Andrea Flückiger

Bild: Adrian Burren

Privilegien nutzen und Verantwortung übernehmen

Auch dieses Jahr durften die Jungbürger/-innen von Utzenstorf in einer würdigen Feier auf Schloss Landshut ihren Bürgerbrief entgegen nehmen. Für den symbolischen Schritt ins Erwachsenenleben war eigens die Zugbrücke zur Schlossterrasse heruntergelassen worden. Während die Jugendmusik Utzenstorf jeweils einen Tusch spielte, überreichte Gemeinderatspräsident Adrian Burren als Vertreter der Behörden jedem einzelnen der siebzehn anwesenden jungen Erwachsenen mitten auf der Brücke in einer feierlichen Zeremonie den Brief, der offiziell die Volljährigkeit bescheinigt. In seiner kurzen Rede machte Adrian Burren darauf aufmerksam, dass Schweizer Bürger/-innen grosse Privilegien geniessen würden, von denen andere nur träumen könnten: «Aus diesem Grund möchte ich euch auffordern: Nehmt die Gelegenheit wahr, die Verantwortung für eure Zukunft, aber auch diejenige gegenüber der Öffentlichkeit wahrzunehmen.»



Jungbürger/-innen beim Apéro auf Schloss Landshut

Einfühlsame Balladen

Nach dem Apéro auf der Schlossterrasse und einem interessanten Vortrag von Barbara Kummer, die die Brücke zwischen den Geschichten von gestern und heute zu schlagen wusste, wurden die jungen Bürger/-innen von einem Team des Gasthofs Bären mit einem reichhaltigen Festessen verwöhnt. Für die musikalische Einlage sorgte dieses Jahr die Utzenstorfer Sängerin Manuela Roth. Während gut zwanzig Minuten verwöhnte sie ihr Publikum mit bekannten Songs – schon allein deswegen hätte es sich für alle Utzenstorfer Jungbürger/-innen gelohnt, an der Feier teilzunehmen...

Jungbürger/-innen 2009

Stefan Aebi, Sandro Aeschbacher, Beat Aeschliemann, Christopher Allemann, Roland Allemann, Selcan Bay, Tamara Begert, Michael Bernhard, Simon Bernhard, Andrea Brawand, Jeannine Flühmann, Peter Flury, Michel Frauchiger, Sina Geissbühler, Marina Gerber, Claudia Grütter, Ramona Günter, Rebekka Habegger, Stefan Habegger, Francisca Hachen, Selina Hadorn, Saskia Häuptli, Anna Heuer, Yannick Höchenberger, Ana Ilicic, Jennifer Iseli, Alexandra Kohler, Andreas Linder, Yannick Niederhauser, Angela Roos, Jasmine Roth, Simon Rotzetter, Boas Schärer, Corinne Schrag, Romina Schuhmacher, Kevin Schuster, Martina Steiner, Christian Tschanz, Sarah Wieland, Pascal Zahn, Bianca Zwygart



Verpflegungsstand am Schulsporttag 2009

Text: Christian Brunner

Auch dieses Jahr führten die Schulen Utzenstorf Mitte Juni einen Sporttag durch, an dem sich die 3. bis 9.-Klässler/-innen in einem Vierkampf in Leichtathletik massen und der Kindergarten und die 1. und 2. Klasse einen Spielparcours absolvierten.

Wir vom Projektteam für Gesundheitsförderung betrieben erneut einen Verpflegungsstand und versorgten die Sportler/-innen mit Getränken und gesundem Essen. An dieser Stelle danken wir unseren langjährigen Sponsoren ganz herzlich, die uns mit verschiedenen Zutaten (Bäckerei Winz und Flury, Migros Aare, Haco) und Sonnencreme (Spirig) gratis belieferten.

Ein grosses Dankeschön geht auch an die Hauswirtschaft der Schulen, die jeweils im Unterricht feine Brötchen bäckt. In meinen Dank schliesse ich auch die Betreiber/-innen, Anne-Marie Fuhrer, Verena Heuer und Dr. Christophe Bosshart ein, die für die Vorbereitungen, den reibungslosen Ablauf und die medizinische Betreuung verantwortlich zeichneten.



Projekt «Alkoholprävention»

Text: Projektteam für Gesundheitsförderung

Fast täglich lesen oder sehen wir Berichte von Unfällen und Gewalttaten, denen übermässiger Alkoholkonsum zugrunde liegt. Immer wieder hört man von Erwachsenen, wie sie Jugendliche beim unerlaubten Alkoholkonsum oder deren auffälliges Verhalten nach Alkoholkonsum beobachten.

Diese Tatsachen haben uns bewogen, das Thema «Umgang mit Alkohol» in unserer Gemeinde auf den Tisch zu bringen und mit den Beteiligten und Betroffenen mögliche Massnahmen zu erarbeiten, die einen verantwortlichen Umgang mit Alkohol begünstigen.

Es geht uns nicht darum, Alkohol zu verteufeln oder gar zu verbieten, sondern Rahmenbedingungen zu schaffen, die einen von der Gesundheit her verantwortbaren Konsum ermöglichen.

Hierzu benötigen wir Informationen und Anregungen von

- den Anbietern alkoholischer Getränke in Geschäften und an öffentlichen Konsumationsorten,
- den Organisatoren von Anlässen mit Alkoholkonsum,
- Betroffenen, die mit den Folgen von übermässigem oder unerlaubtem Alkoholkonsum konfrontiert werden.

Der nachfolgende Fragebogen kann auch unter www.utzenstorf.ch/alkohol.html im PDF-Format heruntergeladen werden.

Bedürfniserhebung

1. Ist Alkohol in Ihrem Tätigkeitsbereich ein Thema (Konsum, Verkauf etc.)?
 Ja Nein »weiter bei Frage 4
- 1a) Welche Massnahmen bestehen in Ihrem Tätigkeitsfeld, damit Minderjährige keinen Zugang zu alkoholischen Getränken haben?

- 1b) Sind die Massnahmen ausreichend oder gelingt es Minderjährigen an Alkohol zu gelangen? Wenn ja, wie?

2. Wie gehen in Ihrem Tätigkeitsbereich Erwachsene mit Alkohol um?

3. Erleben Sie schwierige Situationen in Zusammenhang mit Alkohol? Wenn ja, welche?

4. Stören Sie generell irgendwelche Erscheinungen oder Folgen von Alkoholkonsum? Wenn ja, welche?

5. Wo besteht Ihrer Meinung nach Handlungsbedarf in Bezug auf die Verfügbarkeit und den Konsum von Alkohol?

Lösungsvorschläge:

Vorname _____

Name _____

Betrieb/Institution _____

Kontakt (Tel./Mail) _____

Ihre Rückmeldung nehmen wir gerne bis 15. Dezember 2009 entgegen.

Kontakt

Gemeinde Utzenstorf
Projektteam für Gesundheitsförderung
Hauptstrasse 28
Postfach 139
3427 Utzenstorf
ressort.soziales@utzenstorf.ch
www.utzenstorf.ch/alkohol.html



Regionale Kommission für Altersfragen

Text: Sandra Blaser

Das Projekt «Senioren helfen Senioren» nimmt Form an. Viele Leute haben sich für Hilfeleistungen angeboten und sind bereit, anderen unter die Arme zu greifen.

Angebot für kleine Dienstleistungen

Brauchen Sie Hilfe bei der Arbeit im und ums Haus? Oder wünschen Sie sich eine Begleitung für einen kulturellen Anlass? Zögern Sie nicht, die Angebote zu nutzen. «Senioren helfen Senioren» ist das Motto, um Schwächen zu umgehen und Stärken zu fördern.

Tätigkeiten	Beispiele
Hausarbeiten	Einkäufe, sonstige Hausarbeiten
Betreuung von Haus oder Wohnung	Blumen giessen, lüften, Briefkasten leeren, Haustiere füttern, Hund ausführen, Kontrolle bei Abwesenheit
Umgebungs- und Gartenarbeiten	wischen, lauben, Rasen mähen, jäten, umgraben, Beeren pflücken
Begleitung und Fahrten mit eigenem Auto	Einkaufen, Bahn, Behörden, private Besuche (Spesenentschädigung CHF 0.65/km)
Übrige Fahrten	Rotkreuzfahrdienst der Spitex
Administration und Computerunterstützung	Briefe schreiben, Hilfe mit Ämtern, Behörden und Krankenkassen
Kulturelle Anlässe und gemeinsame Aktivitäten	Theaterbesuche, Ausstellungsbesuche (Kosten nach Absprache)
Kontakte	Gespräche führen, spazieren, spielen, vorlesen

Diese Dienstleistungen werden für CHF 10.00 pro Stunde direkt durch die Beziehenden entschädigt.

Sind Sie an einer Dienstleistung interessiert oder möchten Sie sich für Hilfeleistungen melden? Kontaktieren Sie den Präsidenten oder das Sekretariat der Regionalen Kommission für Altersfragen.

Kontakt

Regionale Kommission für Altersfragen
Gemeinde Utzenstorf
Hauptstrasse 28
Postfach 139
3427 Utzenstorf
T 032 666 41 41
ressort.soziales@utzenstorf.ch

Andreas Krähenbühl Verena Wobmann
Präsident Sekretariat
T 032 665 20 50 T 032 666 41 41



Festessen aus dem Garten

Text: Andrea Flückiger

Bilder: Gaby Steimann

Die Schule Utzenstorf hat wiederum am Projekt «Bauerngarten» von IP Suisse und Cocolino mitgemacht. In Zusammenarbeit mit Trudi und Rudolf Weber haben die Schüler/-innen von Hauswirtschaftslehrerin Gaby Steimann seit dem Frühjahr einen Gemüsegarten betrieben – und haben am 22. Oktober 2009 mit den Früchten ihrer Arbeit ein wahres Festessen für ihre Familien gekocht.

Während der Teilnahme am letztjährigen Pilotprojekt «Bauerngarten» von IP Suisse und dem Kochmagazin «Cocolino» konnte Hauswirtschaftslehrerin Gaby Steimann beobachten, dass die Schüler/-innen der «Bauerngarten»-Klasse im Vergleich zu anderen Klassen wesentlich mehr Gemüse probierten und assen. Diese sehr positive Erfahrung habe sie bewogen, auch dieses Jahr wieder mit einer Klasse einen Bauerngarten zu unterhalten, erklärte die Utzenstorfer Lehrerin: «Ich hoffe, dass die Schüler/-innen durch die Arbeit im Garten wieder einen direkten Zugang zu den verschiedenen Früchten, Kräutern und Gemüse bekommen.»

Zweimal pro Woche Gartenarbeit

Bereits im März hatten Trudi Weber, die zusammen mit ihrem Mann das Land für den Garten zur Verfügung stellte, und Gaby Steimann miteinander besprochen, welche Pflanzen sich für den Schul-Bauerngarten eignen würden und wie sich Säen, Pflanzen, Pflegen, Ernten und Verarbeiten der Gemüse, Früchte und Kräuter mit dem Lehrplan und dem Zeitplan der Schüler/-innen vereinbaren liessen – auch ausserhalb der Schulzeit: «Zweimal pro Woche musste nämlich jeweils eine Schülergruppe gegen Abend in den Bauerngarten gehen und dort unter Anleitung von Trudi Weber den Pflanzen Wasser geben, jäten und falls nötig Schädlinge bekämpfen.»

Festessen zum Abschluss

Zwar konnten die Schüler/-innen der 8. Real bereits den ganzen Sommer über im Hauswirtschaftsunterricht selbst Gepflanztes verarbeiten – beispielsweise Salate, Zucchetti oder Minze – doch der grosse Erntetag war der 22. Oktober 2009.



(v. l. n. r. im Vordergrund) Kai, Lukas und Driton am Randen ernten und abrüsten.

Für diesen Tag war nicht nur Arbeit im Garten angesagt, sondern auch in der Küche und im «Restaurant»: die Schüler/-innen hatten nämlich ihre Familien zu einem grossen Festessen eingeladen – mit Salat, Randen, Kürbis, Knoblauch, Kartoffeln, Karotten, Zwiebeln, Lauch, Zuchetti und noch mehr aus dem Garten. «Ich bin sehr stolz auf meine AchtklässlerInnen», meinte Gaby Steimann. «Sie haben ihre Sache ausserordentlich gut gemacht – schliesslich haben sie wirklich vom Säen, Pflanzen und Ernten über's Vorbereiten und Kochen bis hin zum Tisch-Dekorieren und Servieren alles selber gemacht.»

Vielen Dank für alles!

Wir danken euch beiden, Trudi und Rudolf Weber, für das zur Verfügung gestellte Land, die Zeit, die ihr euch für uns genommen habt, und die wunderbare Zusammenarbeit ganz herzlich. Ein grosses Merci geht auch an die Landi Utzenstorf, die uns sämtliche Samen und Setzlinge gesponsert hat!



Die 8. Realklasse (Nicolas fehlt krankheitshalber) am letzten Erntetag im Bauerngarten mit Trudi Weber und Gaby Steimann (hinten am rechten Bildrand).

Besuch im Schloss Landshut der Klasse 3b

Text: Lena Bracher
Bild: Samuel Huldi

Wir machten am Mittwoch, dem 14. Oktober einen Ausflug mit der Klasse 3a, 3b, 3c ins Schloss Landshut. Wir spazierten zum Schloss. Unsere Klasse war zuerst draussen. Wir hatten Blätter gesammelt und gelernt. Danach mussten wir in eine Reihe gehen. Wir mussten nacheinander zu Herrn Lienhard und sagen von welchem Baum sie sind. Danach gingen wir hinein und die anderen nach draussen. Im Schloss hat Frau Wüthrich uns die Tiere gezeigt und wir hatten darüber geredet. Fuchs, Wolf, Bär, Dachs, Biber, Reh, Adler, Bartgeier, Uhu und noch viele mehr. Danach durften wir in den Dachstock noch schauen gehen. Dort ist ein Jagdmuseum. Anschliessend gingen wir wieder in die Schule. Es war cool.



Zeichnung von Samuel Huldi, Klasse 3b

Verwaltung

Personelles

Text: Flavia Schuhmacher

Bild: Christoph Hubacher

Das Team der Abteilung Finanzen ist mit Flavia Schuhmacher als neue Sachbearbeiterin verstärkt worden.



Neue Sachbearbeiterin Abteilung Finanzen

Seit mehr als zwölf Jahren lebe ich in Utzenstorf. Ich habe hier bereits die Primar- und später die Sekundarschule absolviert. Danach habe ich die Ausbildung zur Kauffrau (E-Profil) bei der Gemeinde Rütliglen-Alchenflüh angefangen. Der Einstieg ins Berufsleben war für mich ungewohnt und ich habe gelernt, mit neuen Situationen umzugehen. Während meiner Lehre erhielt ich Einblick in verschiedene Bereiche der Verwaltung. Diesen Sommer habe ich meine Ausbildung erfolgreich abgeschlossen.

Am 9. November 2009 habe ich als Sachbearbeiterin in der Abteilung Finanzen begonnen. Ich freue mich sehr für die Gemeinde Utzenstorf tätig zu sein. Gespannt stelle ich mich nun den neuen Herausforderungen. Ich hoffe, Ihnen schon bald Auskünfte erteilen zu dürfen. ☺

Lotto und Tombola

Text: Regierungsstatthalteramt Fraubrunnen

Wegfall der Bewilligungspflicht ab 1. Januar 2010

Gemäss Lotteriesgesetz des Kantons Bern (Artikel 3 Absatz 3) dürfen Lottos oder Tombolas nur durchgeführt werden, wenn sie von den zuständigen Regierungsstatthalterinnen und Regierungsstatthaltern bewilligt worden sind. Dieser Artikel wird per Ende 2009 aufgehoben. Somit sind Lottos und Tombolas, soweit sie nicht unter das eidgenössische Lotteriesgesetz fallen, künftig ohne Bewilligung zulässig.

Laut der per 1. Januar 2010 ebenfalls geänderten Lotterieverordnung dürfen die Erträge aus Tombolas und Lottos nur für gemeinnützige und wohltätige Zwecke eingesetzt werden. ☺

Pass und Identitätskarten jetzt beantragen!

Text: Sandra Blaser

Am 1. März 2010 eröffnet die Polizei- und Militärdirektion des Kantons Bern die sieben kantonalen Ausweiszentren in Bern, Biel, Courtelary, Interlaken, Langenthal, Langnau i. E. und Thun. Ab diesem Datum sind im Kanton Bern Pass und Identitätskarte ausschliesslich in einem dieser Ausweiszentren – für die Bürgerinnen und Bürger frei wählbar – zu beantragen.

Ab März 2010 müssen Pass und Identitätskarte in kantonalen Ausweiszentren beantragt werden.

Pass und Identitätskarte können voraussichtlich nur noch bis Ende Februar 2010 bei der Wohnsitzgemeinde beantragt werden. Der Weg zu einem der Ausweiszentren wird danach unumgänglich. Kontrollieren Sie deshalb die Gültigkeit Ihrer Identitätskarte bzw. Ihres Passes und nutzen Sie die Gelegenheit, letztmals vor Ort in Utzenstorf amtliche Ausweise am Schalter der Abteilung Bevölkerung zu beantragen. Bringen Sie dazu ein den Anforderungen genügendes Passfoto sowie die alten Ausweise mit.

Kosten Kinder und Jugendliche bis 18 Jahre

Identitätskarte	CHF	35.00
Pass	CHF	60.00
Identitätskarte und Pass zusammen (Kombi)	CHF	73.00
Provisorischer Pass	CHF	100.00

Kosten Erwachsene

Identitätskarte	CHF	70.00
Pass 03	CHF	125.00
Identitätskarte und Pass 03 zusammen (Kombi)	CHF	138.00
Biometrischer Pass (Pass 06)	CHF	255.00
Provisorischer Pass	CHF	100.00

Kontakt

Gemeinde Utzenstorf
Abteilung Bevölkerung
Hauptstrasse 28
3427 Utzenstorf
T 032 666 41 41
abteilung.bevoelkerung@utzenstorf.ch



Einführung des neuen Schweizer Passes 10

Text: Eidgenössisches Justiz- und Polizeidepartement

Der Bundesrat hat am 21. Oktober 2009 beschlossen, die Änderungen des Ausweisgesetzes und der Ausweisverordnung auf den 1. März 2010 in Kraft zu setzen. Damit sind die gesetzlichen Grundlagen für die definitive Einführung des Passes 10, der sogenannte E-Pass, geschaffen. In einer zusätzlichen Einführungsverordnung des Bundesrates wird die Übergangsphase von den heute ausgestellten Pässen 03 und 06 zum neuen Pass 10 geregelt.

Die Schweiz muss die sogenannten E-Pässe aufgrund der Schengener Ausweisverordnung bis zum 1. März 2010 definitiv einführen. Die neuen Pässe enthalten einen Chip, auf dem neben den Personendaten auch ein Gesichtsbild und zwei Fingerabdrücke gespeichert werden.

Mit der definitiven Einführung von E-Pässen wird gleichzeitig ein neues Ausstellungsverfahren eingeführt. In der Schweiz werden die vom Wohnsitzkanton bezeichneten Stellen, im Ausland die diplomatischen und konsularischen Vertretungen für das gesamte Ausstellungsverfahren zuständig sein. Im Rahmen der persönlichen Vorsprache wird die Identität der antragstellenden Person geprüft und gleichzeitig die biometrischen Daten erfasst.

Kosten und Gültigkeitsdauer

Der Pass 10 wird für Erwachsene zehn Jahre gültig sein und 140 Franken kosten. Für Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren wird der neue Pass fünf Jahre gültig sein und 60 Franken kosten. Wer gleichzeitig einen Pass und eine Identitätskarte beantragt, profitiert auch in Zukunft von einem Kombiangebot. Für Erwachsene wird dieses Angebot 148 Franken, für unter 18-Jährige 68 Franken kosten.

Verordnung über die Einführung des Passes 10

Da mit dem Pass 10 sowohl der Ausstellungsprozess als auch die gesamte Technik inklusive Informatikumgebung angepasst werden muss, wird es für eine kurze Phase nicht möglich sein, Pässe 03 und Pässe 06 bzw. den neuen Pass 10 zu beantragen. Eine Einführungsverordnung bestimmt darum, dass Anträge für einen Pass 03 oder Pass 06 noch bis zum 15. Februar 2010 bei den antragstellenden Behörden (in der Regel die Gemeinden) eingereicht werden können. Mit der Festlegung dieser Frist ist sichergestellt, dass die Anträge durch die Kantone noch verarbeitet und die Pässe 03 oder 06 bis Ende Februar 2010 produziert bzw. ausgestellt werden können.

Pässe 10 können ab dem 24. Februar 2010 bei den ausstellenden Behörden beantragt werden. Die persönliche Vorsprache für die Erfassung biometrischer Daten für den Pass 10

kann jedoch erst ab dem 1. März 2010 erfolgen. Für diese kurze Übergangsphase ist sichergestellt, dass jederzeit provisorische Pässe ausgestellt werden können. Auch die Ausstellung von Identitätskarten wird ohne Unterbruch möglich sein. Diese Einführungsverordnung tritt bereits am 1. Februar 2010 in Kraft.

Die heute aktuellen Pässe 03 und 06 behalten bis zum Ablaufdatum ihre Gültigkeit.

weitere Informationen

www.schweizerpass.ch

www.fedpol.admin.ch



Badi-Abo-Vorverkauf

Text: Sandra Blaser

Ein tolles Weihnachtsgeschenk für Gross und Klein

Vom 30. November bis 23. Dezember 2009 haben Sie die Gelegenheit, bei der Abteilung Finanzen Badi-Abo für das Schwimmbad Koppigen zu reduzierten Preisen zu kaufen. Nutzen Sie das Angebot und erwecken Sie bei Ihnen und Ihren Angehörigen die Vorfreude auf die Sommersaison 2010.

Preise Saisonabonnemente

Erwachsene	CHF 60.00 statt CHF 65.00
Kinder	CHF 30.00 statt CHF 35.00
Lehrlinge/AHV Rentner	CHF 45.00 statt CHF 50.00

Kontakt

Gemeinde Utzenstorf
Abteilung Finanzen
Hauptstrasse 28
3427 Utzenstorf
T 032 666 41 43
abteilung.finanzen@utzenstorf.ch



Zivilstandsereignisse

Text: Verena Wobmann

Geburten vom 15. August bis 15. Oktober 2009

Eder Celine, Grünau
Frautschi Elias, Landshutstrasse 17
Giller Yanick, Hauptstrasse 1
Nikolic David, J. Hochstrasserweg 35

Todesfälle vom 14. August bis 15. Oktober 2009

Joggi René, Poststrasse 4
Mäder Johanna, mit Aufenthalt in Biglen, Bärenstutz 17



Rentenalter für Frauen

Text: Ausgleichskasse des Kantons Bern

Seit 2005 Rentenalter 64 für Frauen

Als Folge der 10. AHV-Revision beträgt das Rentenalter für Frauen 64 Jahre. 2010 erhalten Frauen des Jahrgangs 1946 somit erstmals ihre Altersrente.

Rentenvorbezug mit Rentenkürzung

2010 können Frauen mit Jahrgang 1947 ihre Altersrente um ein Jahr vorbezichen, Frauen mit Jahrgang 1948 um 2 Jahre. Dabei wird die um ein Jahr vorbezogene Rente einer 1947 geborenen Frau lebenslang nur um den halben Kürzungssatz von 3,4 Prozent gekürzt. Für Frauen der Jahrgänge 1948 und jünger gilt ab 2010 wie bei den Männern der volle Kürzungssatz von 6,8 Prozent pro Vorbezugsjahr (d.h. beim höchstmöglichen Vorbezug von zwei Jahren 13,6 Prozent).

Keine Rente ohne rechtzeitige Anmeldung

Wer seine Altersrente beziehen oder vorbezichen möchte, muss seinen Anspruch mit amtlichem Formular anmelden. Das Anmeldeformular für eine Altersrente ist 3 Monate vor Beginn des Rentenanspruchs bei der zuletzt für den Beitragsbezug zuständigen Ausgleichskasse einzureichen, damit Rentenfestsetzung und -auszahlung fristgerecht erfolgen können. Der Rentenvorbezug muss zum Voraus geltend gemacht werden. Die Anmeldung muss spätestens am letzten Tag des Monats eingereicht werden, in dem das zum Vorbezug ausgewählte Altersjahr vollendet wird. Trifft die Anmeldung zu spät ein, so kann die Altersrente erst ein Jahr später ausbezahlt werden. Eine rückwirkende Anmeldung zum Rentenvorbezug ist in jedem Fall ausgeschlossen.

Die Rentenmeldung ist an die Ausgleichskasse zu richten, bei der zuletzt die Beiträge entrichtet wurden. Im Zweifelsfall ist die für den Wohnort der versicherten Person zuständige AHV-Zweigstelle Anlaufstelle.

Beitragspflicht während des Vorbezuges

Wer die Altersrente vorzieht, untersteht weiterhin der AHV-Beitragspflicht. Die während des Vorbezuges bezahlten Beiträge sind jedoch nicht mehr rentenbildend.

Kontakt

Gemeinde Utzenstorf
Abteilung Bevölkerung
AHV-Zweigstelle
Hauptstrasse 28
3427 Utzenstorf
T 032 666 41 41
abteilung.bevoelkerung@utzenstorf.ch



Hohe Geburtstage

Text: Verena Wobmann

Jubilarinnen und Jubilare 2010

Wir gratulieren den untenstehenden Jubilarinnen und Jubilaren zu ihrem hohen Geburtstag und wünschen für das neue Lebensjahr alles Gute.

97 Jahre

Aeberhard Ida, Birkenweg 4
Gasser Frieda, Waldstrasse 54

96 Jahre

Locher Elise, Weissensteinstrasse 29

94 Jahre

Gerber Rosette, Altwyden 2
Lehmann Gertrud, J. Hochstrasserweg 27
Leibundgut Lina, Emmentalstrasse 8
Salzmann Walter, Poststrasse 8

93 Jahre

Eberhard Marie, Waldstrasse 52
Flückiger Erwin, Bahnhofstrasse 21
Kehrii Elsa, Eyrstrasse 79

92 Jahre

Aebi Elisabeth, Maihofweg 12
Aeppli Franz, Ringweg 8
Aeschbach Anna, Eyrstrasse 71
Jost Hektor, Weissensteinstrasse 21

91 Jahre

Aeppli Martha, Waldstrasse 54
Egger Elise, Styglistrasse 26
Gurtner Martha, Waldstrasse 54
Lüthi Friedrich, Tulpenweg 5
Reinhard Marie, Stockhornweg 1

90 Jahre

Buchser Hans, Landshutstrasse 45
Dürig Nelly, Waldstrasse 52
Egger Hans, Styglistrasse 26
Gurtner Bertha, Dammweg 35
Habegger Johann, Bahnhofstrasse 21
Hofer Rosalie, Altwyden 1
Kaderli Hans, Waldstrasse 52
Schmid Karl, Hasenmattstrasse 8
Schroff Margaretha, Waldstrasse 54
Steffen Robert, Hauptstrasse 8
Ursenbacher Elisabeth, Dammweg 37A
Von Arx Helene, Waldstrasse 54
Zimmerli Klara, Bern-Zürich-Strasse 38



Verkauf von Brennholz

Text: Abteilung Bau
Bild: Christoph Hubacher

Verkaufspreise pro Ster Brennholz (1 m lang)

Buche grün	CHF	75.00
Laubholz grün	CHF	70.00
Fichte/Tanne grün	CHF	55.00

Zuschlag pro Ster

gelagert (2 – 3 Jahre)	CHF	30.00
zwei Schnitte (33 cm lang)	CHF	40.00

Transportkosten für Ortsansässige

Grundpauschale	CHF	30.00
pro Ster zusätzlich	CHF	10.00

Transportkosten für Auswärtige

Transporttarif + Transportzeit	CHF	60.00/Std.
pro Ster zusätzlich	CHF	10.00



Bitte benutzen Sie die Online-Bestellung auf www.utzenstorf.ch/brennholz.html oder senden Sie die Brennholzbestellung an:

Gemeinde Utzenstorf
Abteilung Bau
Hauptstrasse 28
Postfach 139
3427 Utzenstorf

Brennholzbestellung

Name _____

Vorname _____

Strasse _____

PLZ _____ Wohnort _____

Telefon _____

Unterschrift _____

Buche _____ Ster _____

Laubholz _____ Ster _____

Fichte/Tanne _____ Ster _____

Holz Gelagert Grün

Geschnitten Ja Nein

Anzahl Schnitte _____

Mit Transport Ja Nein

Termin innerhalb von zwei Wochen
 innerhalb von einem Monat
 nach Vereinbarung





So haben Sie ...
 So werden Sie ...
das Schloss Trachselwald
 noch nie gesehen ...
 nie mehr sehen ...

Dienstag, 29. Dezember 2009
10.00 bis 16.00 Uhr
Tag der offenen Tore und Türen
im Schloss Trachselwald

Das Programm

10.00–16.00 Uhr **Offene Tore und Türen**
 Signalisierter Rundgang durch das Schloss Trachselwald.
 Begleitete Rundgänge um 10.30 und 14.00 Uhr.
 Für aufmerksame Augen – spannender Wettbewerb mit interessanten Preisen.

Historischer Augenblick

11.45 Uhr **Vergangenheit**
 Symbolische Auflösung der bisherigen Amtsbezirke.
 Ab 1. Januar 2010 gehören die Gemeinden Eriswil, Huttwil, Walterswil und Wyssachen zum Verwaltungskreis Oberaargau.

12.00 Uhr **Gegenwart**
 Glockengeläute Kirche Trachselwald – und in den übrigen Gemeinden des neuen Verwaltungskreises Emmental.

12.10 Uhr **Zukunft**
 1. Januar 2010: Der neue Verwaltungskreis Emmental ist Tatsache.
 1. Januar 2010: Das leere Schloss Trachselwald ist ebenso Tatsache.

Was kann, soll, muss werden?

Die Arbeitsgruppe «Zukunft Schloss Trachselwald» lädt die Bevölkerung ein, Ideen und Anregungen zum Projekt für die künftige Schlossnutzung einzureichen.

Am 29. Dezember 2009 vor Ort im Schlosshof und bis zum 31. Januar 2010 via Internet auf der Webseite der Gemeinde Trachselwald:
www.trachselwald.ch

10.00–16.00 Uhr
 Getränke und Verpflegungsmöglichkeiten rund ums Schloss. Zufahrt und Parkierungsmöglichkeiten sind signalisiert. Je nach Witterung bis 15 Min. Fussweg.

Das OK «Tag des offenen Schlosses Trachselwald» freut sich auf eine grosse Besucherschar und auf angeregte Gespräche und Begegnungen.

Markus Grossenbacher, Regierungsstatthalter
 Fritz von Gunten, OK Präsident

Fünf Fragen an... Charles Wohler

Interview und Bild: Christoph Hubacher



Täglich ist Charles Wohler bei Spaziergängen durch Utzenstorf anzutreffen.

Charles Wohler war früher sehbehindert und ist seit ein paar Jahren blind. Die Tücken des Alltags meistert er dank seiner Ehefrau und seinem Blindenhund «Farso» erstaunlich selbständig. «Ja, die Fussgänger und Verkehrsteilnehmer nehmen sehr gut Rücksicht auf mich», meint Charles Wohler und ist dafür sehr dankbar.

Was können Sie mit Ihren Augen wahrnehmen?

Konturen kann ich keine mehr erkennen, lediglich helles und dunkles Licht kann ich noch unterscheiden. Aus diesem Grund kann ich mich nachts – wenn die Strassenlampen brennen – besser orientieren. Grundsätzlich sehe ich alles sehr hell, daher trage ich immer eine dunkle Brille.

Der Alltag hält für Sie viele Hürden bereit.

Wie meistern Sie diese?

Zu Hause bin ich weitgehend selbständig. Dies ist aber nur dank meiner Ehefrau möglich, die mir vieles vorbereitet oder bereit legt und dafür sorgt, dass sich alles ständig am gleichen Ort befindet. Unter diesen Voraussetzungen kann ich ohne Hilfe den Abwasch erledigen und das Geschirr abtrocknen, auch backe ich manchmal einen Zopf. Ausserhalb der Wohnung bin ich auf meinen ausgebildeten Blindenhund «Farso» und den Langstock angewiesen. Auch gehe ich möglichst immer die gleichen Wege – so fällt es mir und «Farso» einfacher.

Nehmen die Leute im Strassenverkehr genügend Rücksicht auf Sie?

Ja, die Fussgänger und Verkehrsteilnehmer nehmen sehr gut Rücksicht auf mich. Viele kennen mich und wissen, worauf zu achten ist. Sie machen sich beispielsweise im Tannschäch-

li auf dem Rad mit der Klingel schon frühzeitig bemerkbar, damit ich am Wegrand warten und sie passieren lassen kann.

Wie macht Sie «Farso» auf Gefahren und Hindernisse aufmerksam?

Bei einer möglichen Gefahr läuft mein Hund langsam oder hält still – auch vor Treppen und kleinen Absätzen. Steht ein Hindernis im Weg, führt er mich automatisch daran vorbei.

Angenommen, Sie möchten von zu Hause zum Bahnhof gehen. Welche Befehle geben Sie Ihrem Hund, damit er Sie dorthin führt?

Die Blindenhundsprache ist italienisch. «Farso» kennt 36 verschiedene Befehle. Um zum Bahnhof zu gehen, gebe ich ihm den Befehl «Farso avanti zum Bahnhof». Diesen Weg – wie auch einige andere – kennt er selber. Wenn ich eine andere Strecke gehen möchte, so muss ich mir diese vorher sehr gut einprägen. Dann ist es zum Beispiel möglich, dass mich der Hund mit dem Befehl «destra Zebra» beim nächsten Zebrastreifen auf der rechten Seite über die Strasse führt. Ein Blindenhund kann eine Einsatzzeit von rund 9 ½ Jahren erreichen, «Farso» ist bereits zwölf Jahre alt. Er kennt deshalb einige Befehle nicht mehr und auch Strassen ohne Trottoir bereiten ihm Mühe. Dennoch ist er aber ein sehr treuer Begleiter!

Zur Person

Seit über vierzig Jahren wohnt Charles Wohler, 72, mit seiner Ehefrau in Utzenstorf. In seinen jungen Jahren nahm er an Radrennen teil, später mit Begleitung am Engadiner Skimarathon. Am 28. November 2009 wird er mit seiner Ehefrau die goldene Hochzeit feiern können und freut sich darauf, dass auch sein Urgrosskind Lena mitfeiern wird.



Ein Arbeitstag

Text: Andrea Flückiger

Bild: Christoph Hubacher und Andrea Flückiger

Faszination Innendekoration

Vor bald zehn Jahren hat sich Jürg Bracher, seines Zeichens eidgenössisch diplomierter Innendekorateur, selbständig gemacht und ist seither an der Eystrasse 26 zu finden. Die Faszination für die Arbeit mit Bodenbelägen, mit Vorhang-, Polster- und Tapetenstoffen hat ihn bis heute nicht losgelassen. Ein Einblick in seinen Berufsalltag.

Donnerstag 6:30 Uhr: Jürg Bracher betritt die Werkstatt an der Eystrasse 26. Als erstes stellt er im Büro den Tagesplan auf. Am Abend vorher hat er sich noch eine Liste gemacht, bei welchen Lieferanten er heute Morgen Waren bestellen muss. Doch da er die Bestellungen erst nach sieben Uhr machen kann, nutzt der eidgenössisch diplomierte Innendekorateur die Zeit, um den Firmenwagen für den ersten Auftrag zu laden. Kurz vor 7:00 Uhr fährt ein Lieferwagen vor. Der Chauffeur bringt ein Palett Laminat und zwei Rollen Trittschallunterlagen für einen Neubau in Solothurn.

7:30 Uhr: Mittlerweile hat der 43-jährige Vater eines Sohnes die meisten Telefonate erledigt. Gerade trifft die Lehrtochter ein, die zwar im Betrieb eines Handwerkskollegen von Jürg Bracher lernt, in Utzenstorf aber in die Bereiche Bodenbeläge und Polsterei eingeführt wird. Für den Morgen ist ein Wohnzimmer-Parkettboden in einem Utzenstorfer Haus geplant. Bevor die beiden mit dem Bodenlegen beginnen, kontrolliert der Innendekorateur nochmals genau, ob wirklich kein Baudreck mehr herum liegt – denn Sauberkeit ist die Voraussetzung für eine gute Arbeit. Eine besondere Herausforderung in diesem Wohnzimmer stellt die runde Säule mitten im Raum dar: das genaue Abmessen und Schneiden der Rundung, so dass genau 8 Millimeter Abstand zur Säule entstehen, ist nicht ganz einfach und relativ zeitaufwändig.



Bodenlegen ist eine millimetergenaue Massarbeit.

13:00 Uhr: Jürg Bracher veräumt alles Material aus dem Auto fein säuberlich. Später steht der Auftrag eines Privatkunden aus Rechterswil auf dem Plan: dieser will zwei Louis-XV-Stühle konventionell mit Spiralfedern, Kokosfasern und Rosshaar polstern lassen. Damit die vom Antikschreiner frisch renovierten Stühle farblich ins Wohnzimmer des Kunden passen, hat der Innendekorateur den Kunden vor zwei Wochen mit ei-

ner Stoffkollektion besucht, geschaut, wo die Stühle hinkommen werden, und zusammen mit dem Kunden einen passenden Stoff ausgesucht.

14:40 Uhr: Jürg Bracher und die Lehrtochter unterbrechen ihre Arbeit an den Stühlen, denn um 15:00 Uhr haben sie noch einen Termin bei einer Kundin in Lohn-Ammannsegg. Diese hat vor drei Wochen eine farblich zur Küchenkombination passende Plissé-Vorhangstore für das grosse Küchenfenster bestellt. Die Store mit dem dezent roten Design ist gestern angeliefert worden – und die Kundin ist froh, dass Jürg Bracher diese bereits heute montieren kann.

15:40 Uhr: Während die Lehrtochter mit dem Polstern der Stühle weitermacht, muss Jürg Bracher einen Lieferanten, den er heute Morgen nicht erreicht hat, anrufen. Er braucht noch Kugelgarn-Teppiche für das Treppenhaus eines dreistöckigen Patrizierhauses in Muri. Kaum hat der Innendekorateur das Telefon aufgehängt, betritt eine Kundin aus Bätterkinden die Werkstatt: sie bringt die Vorhangmuster für die Schlafzimmer-vorhänge mit, die sie vor drei Tagen mit nach Hause genommen hat.



Jürg Bracher berät seine Kunden bei der Auswahl Stoffe.

Sobald die Kundin gegangen ist, rechnet Jürg Bracher die Metrage aus und bestellt per Fax die gewünschte Menge des Vorhangstoffs. Er telefoniert auch gleich noch mit der Näherin, um den Näh-Auftrag für die folgende Woche anzukünden.

18:00 Uhr: In der letzten Stunde – die Lehrtochter hat sich um 17:00 Uhr verabschiedet – ist Jürg Bracher nochmals ins Büro gegangen. Er hat die Post durchgelesen, zwei Offerten geschrieben und Rechnungen ausgestellt und bezahlt. Die Liste mit den Anrufen, die er morgen früh machen muss, liegt auf dem Bürotisch. Im Geschäft ist nun alles bereit für den morgigen Tag.

Kontakt

Bracher Innendekorationen

Jürg Bracher

Eystrasse 26

3427 Utzenstorf

T/F 032 665 70 45

M 079 426 00 89



Das Regierungsstatthalteramt ab 1. Januar 2010

Text: Regierungsstatthalteramt Emmental

Die Regierungsstatthalterämter Burgdorf, Fraubrunnen, Signau und Trachselwald existieren nur noch bis zum 31. Dezember 2009. Ab Neujahr wird das Regierungsstatthalteramt Emmental in Langnau i. E. für die Gemeinde Utzenstorf zuständig sein.

Der Regierungsrat hat an seiner Sitzung vom 16. September 2009 beschlossen, dass einzelne Organisationseinheiten der Justiz-, Gemeinde- und Kirchendirektion (JGK) aus logistischen Gründen bereits vor dem 1. Januar 2010 – dem eigentlichen Umsetzungstermin für die Reform der dezentralen Verwaltung – umziehen. Sie erfüllen ihre bisherigen Aufgaben an den neuen Standorten. Auf den 1. Januar 2010 werden dann als Folge der Reform verschiedene Ämter und Dienststellen aufgehoben. Deren Aufgaben werden von den neu gebildeten Verwaltungseinheiten wahrgenommen.

Das Regierungsstatthalteramt Fraubrunnen wird am 31. Dezember 2009 aufgelöst. Ab dem 1. Januar 2010 wird der Regierungsstatthalter Markus Grossenbacher für die Gemeinde Utzenstorf zuständig sein.

Büroöffnungszeiten

Mo – Do	08.00 – 12.00 und 13.30 – 17.00 Uhr
Fr	08.00 – 12.00 und 13.30 – 16.30 Uhr

Kontakt

Regierungsstatthalteramt Emmental
Amthaus
Dorfstrasse 21
Postfach 754
3550 Langnau i.E.
T 034 408 18 18
F 034 408 18 19
rsta.em@jgk.be.ch
www.be.ch/regierungsstatthalter



Sicherheit durch Sichtbarkeit

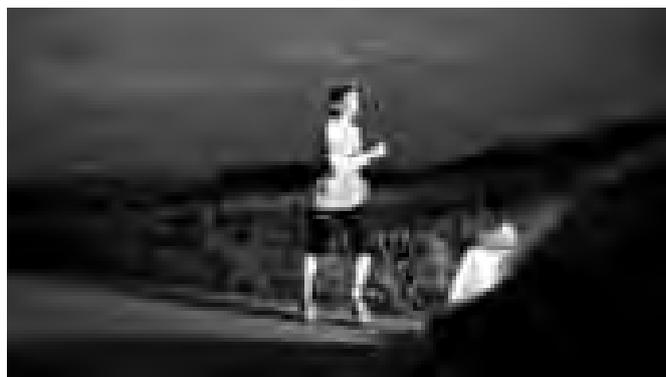
Text und Bild: Beratungsstelle für Unfallverhütung

Nachts ist das Unfallrisiko wesentlich höher als am Tag. Einleuchtend, dass Sehen- und Gesehenwerden gerade in der dunklen Jahreszeit ganz besonders wichtig sind.

Die goldenen Regeln für optimales Sehen- und Gesehenwerden

Fussgänger

Auf weite Distanz sichtbar sein: Tragen Sie bei schlechten Sicht- und Witterungsverhältnissen helle Kleidung und rüsten Sie sich mit Reflex-Material aus, um rundum sichtbar zu sein (360°-Rundum-Sichtbarkeit).



Radfahrende

Sie sind bei Dunkelheit aufgrund ihrer schmalen Silhouette schlecht wahrnehmbar. Deshalb ist es besonders wichtig, dass Sie die folgenden Vorschriften respektieren: Fahrräder müssen bei Dunkelheit mit einem weissen Licht vorne und einem roten Licht hinten beleuchtet sein. Zusätzlich vorgeschrieben sind Reflektoren (vorne weiss, hinten rot) sowie Leuchtpedale. Reflex-Accessoires wie zum Beispiel Bein-Bänder oder Reflex-Kleidung erhöhen die Sicherheit.

Motorfahrzeuglenkende

Passen Sie ihr Fahrverhalten den Sicht- und Witterungsverhältnissen an, halten Sie Heck- und Windschutzscheiben sowie Fahrzeuglichter sauber und prüfen Sie regelmässig die Funktionstüchtigkeit der Fahrzeugbeleuchtung. 🍂

Spitex Palliative Begleitung – ein neues Angebot für die Region

Text: Ruth Kleischmantat

«Sie sind eben wichtig, weil Sie eben Sie sind. Sie sind. Sie sind bis zum letzten Augenblick Ihres Lebens wichtig und wir werden alles tun, damit Sie nicht nur in Frieden sterben, sondern auch bis zuletzt leben können.»

(Dame Cicely Saunders, Gründerin der Hospizbewegung in England)

Der Wunsch vieler schwerkranker Patienten ist es, die letzte Lebensphase in ihrer gewohnten, vertrauten Umgebung und mit den nächsten Angehörigen zu verbringen. Damit dies möglich sein kann, ist es wichtig, dass alle Beteiligten in diesen Momenten zusammen kommunizieren und einander unterstützen. Deshalb ist es sinnvoll, dass dieses Angebot der Palliativen Begleitung in der Spitex verankert ist. Die Hauptaufgaben in der ambulanten Begleitung sind die Entlastung und Unterstützung der Angehörigen. Durch gegenseitiges Vertrauen entstehen wertschätzende Beziehungen.

«Palliative Care» ist die internationale Bezeichnung für eine umfassende, palliative (lindernde) Betreuung im Erleben von schwerer Krankheit und Leiden. Wenn eine Krankheit nicht mehr auf eine heilungsorientierte Behandlung anspricht, stehen die Schmerzbehandlung und die Symptomlinderung im Vordergrund. «Palliative Care» umfasst also medizinische Behandlung, körperliche Pflege, aber auch psychologische, soziale und seelsorgerische Unterstützung.

«Palliative Care» ist Ausdruck der gesellschaftlichen Verantwortung für Menschen in ihrer letzten Lebensphase, in der sie besonders schutz- und hilfsbedürftig sind.

Die Würde des Menschen ist für Palliative Begleitung das Wesentliche. Die Persönlichkeit des Einzelnen wird respektiert.

Leitsätze

Wir wollen schwerkranken Menschen auf ihrem Weg des Sterbens beistehen.

Wir wollen die Angehörigen einerseits entlasten, sie andererseits unterstützen.

Wir stehen allen beteiligten Personen vertrauensvoll zur Seite.

Wir arbeiten mit anderen Diensten eng zusammen.

Angebot Spitex Palliative Begleitung

Wir vermitteln die fachliche Betreuung durch geschulte freiwillige Begleiterinnen und Begleiter und erstellen die Einsatzpläne für Tag- und Nachteinsätze.

Wir beraten und unterstützen alle beteiligten Personen umfassend.

Wir koordinieren und organisieren die Leistungen entsprechend den Bedürfnissen der Betroffenen.

Wir begleiten und Entlasten Angehörige im Todesfall und bei der Trauerarbeit.

Wir sind für unsere Klientinnen und Klienten rund um die Uhr telefonisch erreichbar.

Die Kosten für Abklärung und Beratung durch eine Pflegefachfrau mit Zusatzausbildung übernimmt auf ärztliche Verordnung die Grundversicherung der Krankenkasse. Die Einsatzplanung, die Koordination der ausgebildeten freiwilligen Begleiterinnen und Begleiter sowie deren Tag- oder Nachteinsätze sind von der Krankenversicherung nicht anerkannt und werden, zu einem bescheidenen Beitrag, in Rechnung gestellt.

Spitex Palliative Begleitung ist das Nachfolgeangebot von «>>zapp Burgdorf».

Kontakt

Spitex-Zentrum Burgdorf-Oberburg

Farbweg 11

3400 Burgdorf

T 034 420 29 29 (Montag bis Donnerstag 08.30 – 12.00 Uhr)

palliativebegleitung@spitexburgdorf.ch

www.spitexburgdorf.ch/palliativebegleitung



claro

FAIR TRADE

OH TANNENBAUM ALLES FÜR EIN SCHÖNES FEST IN IHREM CLARO LADEN



Geschenke aus Fairm Handel sind eine Garantie für kompromisslosen Genuss. claro fair trade hat die qualitativ hochwertigen Inhalte sorgfältig für Sie ausgewählt. Damit die Freude nicht einseitig bleibt, garantiert claro fair trade den Produzentinnen und Produzenten aus dem Süden langfristige Handelsbeziehungen, eine teilweise Vorfinanzierung der Ernte sowie ein existenzsicherndes Einkommen. Ein Großteil der Produkte stammt aus kontrolliert biologischem Anbau.

Schenken Sie fair, ist die Freude garantiert!

Ihr Weltladen-Team.

Öffnungszeiten: Montag – Samstag, 9.00 – 11.30 Uhr

Weltladen Bätterkinden

Schmiedegasse 12

032 665 17 72

Politische Parteien

Kontaktinformationen der Ortsparteien

BDP Untere Emme

Präsident

Jürg (Jules) Weber

Hauptstrasse 20

3427 Utzenstorf

T 032 665 29 12

jules_weber@gmx.ch

Vorsitz Ortsgruppe Utzenstorf

René Stüdeli

Amselweg 2

3427 Utzenstorf

T 032 665 01 23

r.stuedeli@bdp-untere-emme.ch

FDP Utzenstorf

Kontakt

Hans Weyermann

Lerchenweg 12

3427 Utzenstorf

T 032 665 33 46

hans.weyermann@gawnet.ch

SP Utzenstorf

Präsidentin

Heidi Heierli

Drosselweg 8

3427 Utzenstorf

T 032 665 14 78

heidi.roe.heierli@bluewin.ch

www.sp-utzenstorf.ch

SVP Utzenstorf

Präsident

Thomas Sollberger

Landshutstrasse 43

3427 Utzenstorf

T Privat 032 665 14 36

T Geschäft 032 685 63 63

thomas.sollberger@bluewin.ch

www.svp-utzenstorf.ch



Bürgerlich-Demokratische-Partei Untere Emme

Text: BDP Untere Emme

Bild: René Stüdeli

Konstituierung

Am 27. August 2009 wurde die BDP Ortsgruppe Utzenstorf gegründet. Sie ist neben Bätterkinden, Wiler und Zielebach eine der vier partiellen Ortsparteien der Sektion BDP Untere Emme. Geleitet wurde die Gründungsversammlung von Jürg (Jules) Weber, Präsident der BDP Untere Emme. Wichtigstes Geschäft war die Wahl des Ausschusses und des Vorsitzes der neuen Ortsgruppe Utzenstorf.

Organisation Ausschuss BDP Ortsgruppe Utzenstorf

Vorsitz	René Stüdeli
Vorsitz Stv.	Jules Weber
Sekretariat	Stephan Schönthal
Finanzen	Hans Schneider-Gast
Internet	René Fischer
Beisitz	Niklaus Knuchel
Beisitz	Maya Wüthrich
Beisitz	Ruedi Weber

Die BDP Ortsgruppe Utzenstorf will sich zusammen mit den anderen Ortsparteien (FDP, SP und SVP) für ein weiterhin attraktives Utzenstorf einsetzen. Schwieriger werdende Bedingungen (zum Beispiel soziodemographischer Wandel, Umwelt- und Klimaproblematik, Mobilität, gesellschaftlicher Wertewandel usw.) verlangen erst recht nach gemeinsamen Lösungen.



Wir wollen deshalb konstruktiv Verantwortung mittragen und uns am Erhalt und an der Steigerung der Standort- und Lebensqualität in allen Bereichen Utzenstorfs beteiligen. Für unsere schöne Region mit den vier Gemeinden Bätterkinden, Utzenstorf, Wiler und Zielebach setzt sich die BDP Untere Emme mit den gleichen Maximen ein.

Verkauf Ferienhaus Amt Fraubrunnen

Bekanntlich haben die Delegierten des Vereins Ferienhaus des Amtes Fraubrunnen am 13. Oktober 2009 mehrheitlich beschlossen, das Ferienhaus des Amtes Fraubrunnen mitsamt Parzelle zu verkaufen sowie die Statuten zu ändern. Der Vorstand der BDP Untere Emme bedauert diesen Entscheid und anerkennt die vorausgegangenen aktiven Bemühungen der Gemeinderäte von Utzenstorf und Bätterkinden, den Verkauf abzuwenden.

Das stets ausgezeichnet geführte Ferienhaus hat unzähligen Kindern schöne, lehrreiche und für die Eltern jeweils kostengünstige Ferienaufenthalte ermöglicht.

Es muss zur Kenntnis genommen werden, dass sich die Gewohnheiten und Interessen einiger Trägergemeinden geändert haben. Daraus ist ein Interessenskonflikt entstanden, der sich nicht mehr beseitigen lässt. Die rund 60-jährige Ära einer bewährten und wertvollen Institution scheint deshalb keine Zukunft mehr zu haben.

Wie lange das Ferienhaus noch erhalten bleibt, ist ungewiss. Ob im Anschluss an die Abstossung dieses unbezahlbaren Juwels ein anderes Heim gefunden werden kann und welche Gemeinden allenfalls mitmachen, ist offen. Ein ebenbürtiger Ersatz an schönster Südhanglage einer Berggemeinde, Umschwung 40'000 m², schnell erreichbar, usw. ist in der heutigen Zeit nicht mehr zu erschwinglichem Preis zu finden und deshalb finanziell nicht tragbar. Wohl oder übel muss eine andere Lösung gefunden werden.

Was würde Jeremias Gotthelf dazu sagen und schreiben? Der Vorstand der BDP Untere Emme ist der Meinung, dass wenn später einmal das Kapital aus dem Verkauf an Utzenstorf, Bätterkinden und an die anderen Gemeinden ausbezahlt wird, dass dieses zweckgebunden für günstige Ferienaufenthalte der Kinder bzw. Schulklassen verwendet werden muss. Es ist zu hoffen, dass der Gemeindeverband Schule Untere Emme hierzu entsprechende Impulse sendet.

Klimawandel – naturgegeben oder menschgemacht?

Auf Einladung der BDP Untere Emme referierte Professor Heinz Wanner, Leiter des Oeschger-Institutes der Uni Bern an der sehr gut besuchten öffentlichen Veranstaltung in Bätterkinden vom 28. Oktober 2009 zum Thema «Klimawandel – naturgegeben oder menschgemacht?».

Der soeben von der Humboldt-Universität Berlin zum Ehrendoktor ernannte Heinz Wanner verstand es, die sehr komplexen Zusammenhänge auch für Laien verständlich darzustellen. Er konnte eindeutig nachweisen, dass der Mensch in den letzten 50 – 70 Jahren mit der unverhältnismässig gestiegenen CO₂-Produktion wesentlich zum dramatisch gestiegenen Treibhauseffekt beigetragen hat und weiter beiträgt. Die Folgen spüren wir heute bereits, in noch viel höherem Ausmass werden es die nächsten Generationen zu spüren bekommen. Höchste Zeit zu handeln!

In der nachfolgenden Diskussion am runden Tisch diskutierten unter der Leitung von Bernhard Witschi Anne-Käthi Walther, Bätterkinden, Roman Jäggi, Ziebach, die beiden BDP-Grossratskandidaten René Stüdeli und Jules Weber, beide Utzenstorf sowie zahlreiche Votanten aus dem Publikum. Dabei ging es vorab um die Frage, was zu tun sei, was wir selber machen können und müssen. Neben den eigentlich bekannten Massnahmen wie Wasser sparen, Reduzierung des Energieverbrauchs auf das unbedingt Notwendige, Förderung erneuerbarer Energien, Hausisolationen, kamen auch die komplexen Zusammenhänge Wohlstand – Wirtschaft – Umwelt – soziales Zusammenleben zur Sprache. Aber obwohl man spürte, dass für alle verträgliche Lösungen äusserst schwierig – wenn überhaupt – umzusetzen sind, nahm sich nach diesem sehr interessanten, informativen und teilweise aufwühlenden Abend wohl jeder Besucher vor, die eigene Einstellung zu überdenken und bei sich und im nahen Umfeld bewusster mit dem Energieverbrauch umzugehen.



Vereine

Elternverein

VaKi-Kochkurs mit Gaby Steinmann

Text: Tristan und Martin Zeller

Auch dieses Jahr hat Gaby Steinmann, ihres Zeichens Hauswirtschaftslehrerin an der Schule Utzenstorf, die Aufgabe übernommen, interessierte Herren in die Geheimnisse der Kochkunst einzuweihen. Die Kochlehrlinge traten jedoch nicht alleine an, sondern mit Verstärkung in Gestalt ihrer Söhne oder Töchter. Wie jedes Jahr wurde der VaKi-Kochkurs an drei Freitagabenden kurz nach den Herbstferien in der Schulküche durchgeführt. Mit viel Freude und Engagement leitete Frau Steinmann die kochwilligen Väter mit ihren Kindern in der Welt des kulinarischen Schaffens an. Jeder Abend stand unter einem anderen Motto. So lernten die jungen und ältern Commis, einen Steamer zu bedienen, eine Züpfle zu backen oder selber Hamburger in verschiedenen Variationen (auch vegetarische) herzustellen. Kulinarischer Höhepunkt war aber das Niedergaren von besten Fleischstücken wie Kalbshuft, Rindsentrecôtes und Schweinefilets an verschiedenen Saucen oder Kräuterbutter, garniert mit Bohnen im Speck und verschiedenen Beilagen. Natürlich durften auch die von den Kindern zubereiteten Desserts nicht fehlen.

Der Mittagstisch – ein wichtiges Angebot für arbeitende Eltern

Text und Bild: Andrea Flückiger

Seit rund zehn Jahren bietet der Elternverein Utzenstorf für Schülerinnen, deren Eltern aus irgendeinem Grund nicht zu Hause sind, einen Mittagstisch an: gesundes Essen, Aufgabenhilfe und eine gute Betreuung während der Mittagszeit stehen dabei im Vordergrund.

Es riecht verführerisch aus der Küche der Kirchgemeindehauses: dort hat nämlich das sechsköpfige Team von Verena Heuer für die gegen fünfzig Kinder, die für heute angemeldet sind, ein abwechslungsreiches Essen hergezaubert. Heute gibt es selbstgemachten Kartoffelstock, Brätkügelli an feiner Sosse, Erbsen, Rüeblli und Salat.

Die Frauen bringen das Essen auf dem Roll-Wägeli ins Cheminée-Zimmer, wo sie die Tische für die Schüler/-innen bereits liebevoll gedeckt haben.

Heute sind es so viele Kinder, dass Vreni Heuer die Kinder und Jugendlichen tischweise anstehen lässt. Die andern warten an ihrem Platz geduldig, bis sie an der Reihe sind – und «schnausen» frische Apfelschnitze, die auf den Tischen bereitstehen. Die Mittagstisch-Frauen schöpfen aus und legen auch denjenigen, die ohne Gemüse und Salat an den Tisch gehen wollen, nahe, doch wenigstens einen Löffel vom einen oder andern zu nehmen. Während die Schüler/-innen das Essen offensichtlich geniessen und sich noch Nachschub holen, füllen die Frauen die Gläser der jungen Gäste immer wieder



nach und fragen hie und dort, ob das Essen schmecke, was allenthalben bejaht wird...

Bedürfnis der Eltern abdecken

Seit fast zehn Jahren bietet der Elternverein Utzenstorf für Kinder vom Kindergarten bis zur neunten Klasse, deren Eltern über den Mittag nicht daheim sind, einen Mittagstisch an. Zuerst habe man mit dem Donnerstagmittag angefangen, vor drei Jahren habe man wegen der grossen Nachfrage auch am Montag einen Mittagstisch eingeführt, erklärt Verena Heuer: «Wir haben am Donnerstag bis 50, am Montag gegen 20 angemeldete Kinder, die regelmässig kommen. Dies zeigt uns, dass der Mittagstisch einem wirklichen Bedürfnis der Eltern entspricht.»



Ausgewogenes und frisch zubereitetes Essen wichtig

Es sei ihr wichtig, dass die Kinder ausgewogenes, frisch zubereitetes und auch fürs Auge ansprechendes Essen vorgesetzt bekämen, meint die gelernte Sozialpädagogin, die Kochen als Hobby betreibt und auch andernorts mit der Kelle im Einsatz ist: «Das Vorurteil, dass Kinder Gemüse nicht lieben, kann ich nicht bestätigen. Zwar hat fast jedes Kind Vorlieben und Abneigungen, doch indem ich verschiedene Gemüse zur Auswahl bringe – Broccoli, Karotten, Blumenkohl, Tomaten, Erbsen und Bohnen sind im Allgemeinen

beliebt – kann sich jedes das auswählen, das es gern hat.»
Andere, weniger begehrte Gemüse wie Zucchini rasple sie zum Beispiel unter die Lasagne, wo man diese praktisch nicht mehr spüre... Fleisch gebe es bewusst nicht jedes Mal, erklärt Verena Heuer: «Allerdings hat dieses auch seinen Platz im Menüplan, wie Pommes Frites oder besondere Desserts wie Dampfnudeln auch...»

Nach dem Essen heisst es Aufgaben machen

Als alle SchülerInnen mit dem Dessert – heute gibt's Apfelcreme und ein Guezi dazu – fertig sind, dürfen sie noch bis Viertel nach Eins spielen gehen. «Nach dem Essen können die Erst- bis Viertklässler aber auch unter Aufsicht ihre Aufgaben machen – und den Älteren empfehlen wir mindestens, diese zu erledigen», meint die engagierte Utzenstorferin, während sie zusammen mit Magdalena Böni und Antoinette Gräub bereits am Aufräumen der Küche ist. Neben dem Aufgaben machen mit Rosmarie Steffen ist das Angebot zur Unterhaltung bemerkenswert gross: da stehen Turnhallenspiele mit Anna Heuer, Flieger-Konstruktionen und Seifenblasen mit Werner Suter oder ruhigere Spiele, Lesen, Basteln und Zeichnen mit Margrit Suter zur Auswahl. Und die Kinder – so scheint's – wissen genau, wie sie die knappe halbe Stunde nutzen wollen...

Kontakt

Elternverein
Verena Heuer
T 032 665 31 39
verena@heuer.org
www.elternverein-utzenstorf.ch

Utzenstorf Schützen

Text: Beat Lehmann

Die Wettkampf-Saison 2009 ist für uns Schützen vorbei. Die letzten Wettkämpfe waren das Oberaargauische Landesschiessen und der Final der Gruppenmeisterschaft.

Oberaargauisches Landesschiessen

Am Oberaargauischen Landesschiessen in der Region Burgdorf haben rund 5000 Schützinnen und Schützen teilgenommen. Geschossen haben wir in Koppigen und dabei Kränze, resp. Kranzkarten am Laufband eingeheimst! So einfach wie es scheinen mag ist das aber gar nicht, denn eine 8 (bezogen auf die 10er-Wertung) genügt nicht zum Kranzresultat! Nachstehend die besten Rangierungen der Utzenstorfer Teilnehmer. In Klammern () die Anzahl Schützen, die diesen Stich geschossen haben.

Sektionsstich	Rang	Punkte	
Wymann Eva	136	96	(4 509)
Wäfler Samuel	189	95	
Schneider Martin	228	95	

Militärstich Sport

Wymann Eva	19	380	(399)
------------	----	-----	-------

Kranzstich

Wymann Eva	12	59	(1 433)
------------	----	----	---------

Veteranenstich

Lehmann Beat	6	467	(1 231)
Wüthrich Hans	55	453	

Auszahlungsstich

Buri Heinz	36	59	(4 360)
------------	----	----	---------

Schnellstich

Schmied Fritz	21	58	(2 731)
---------------	----	----	---------

Final Gruppenmeisterschaft

Wie vorangekündigt, reiste unsere Gruppe mit Begert Bruno, Habegger Erwin, Wyni-storf Brigitta, Wymann Eva und Bürki Stefan nach Zürich (Albisgüetli) um mit den 40 besten, verbliebenen Gruppen am Final der Schweizerischen Gruppenmeisterschaft teilzunehmen. Unter diesen Könnern schlugen sie sich prächtig und haben mit Rang 28 immerhin 12 Gruppen hinter sich gelassen. Gratulation von uns allen! Den Jahresabschluss machen wir mit dem Ausschiessen im Stand und dem Ausschiessen-Familienabend sowie dem Plauschwettkampf mit den Limpacher Schützen, dem traditionellen «Bänze-Schiessen», bevor wir uns bereits Anfang Jahr mit Wintertrainings wieder auf die neue Saison vorbereiten.

Immer dankbar sind wir Schützen für das grosse Verständnis der Landbesitzer bei unserer Schiessanlage für unsere Schiessstage-Termine und für den «Goodwill» der Gemeinde bei zeitweisen Anliegen betreffend der Schiessanlage! 🍷

Jugendmusik Utzenstorf

Text und Bilder: Ursula Locher-Scheidegger

Blechblasinstrumente – überhaupt kein Blech...

Trompete, Es-Horn, Euphonium, Posaune und Tuba. All diese Instrumente gehören zur Familie der Blechblasinstrumente. Ab ca. 8 Jahren kann man ein Blechblasinstrument lernen. Hier die Meinung von unserem Saundi-Maskottchen: «Trompete spielen fägt! Man muss zwar regelmässig üben, damit es gut tönt, dafür kann man dann tolle Stücke spielen und in der Young Band coole, fätzige Musik machen. Im Übrigen macht Musik schlau, ausgeglichen, kreativ und ist gut für's 'Gmüet'!»

dorf theater
utzenstorf

HANS PETTER BLATT REGIE CHARLES BENOIT

CHUCHI GSGHICHTE

NACH DEM FILM «KITCHEN STORIES» VON BENT HAMER

MIT GABRIELE HARTIG MITTEL WERNER SUTER MITTEL WIKALIE SUNDL-HAMBERG



MIT
JULIA ROSS
PETER LUDWIG
LIELI ROTLISBERGER
WERNER SUTER
CLAUDINE TRABER

SAMSTAG, 21. NOVEMBER 2009 20:00
MITTWOCH, DEN 25. NOVEMBER 2009 19:00
FREITAG, DEN 27. NOVEMBER 2009 19:00
SAMSTAG, DEN 28. NOVEMBER 2009 20:00
MITTWOCH, DEN 2. DEZEMBER 2009 19:00
FREITAG, DEN 4. DEZEMBER 2009 19:00
SAMSTAG, DEN 6. DEZEMBER 2009 20:00
MITTWOCH, DEN 9. DEZEMBER 2009 19:00
FREITAG, DEN 11. DEZEMBER 2009 19:00
SAMSTAG, DEN 12. DEZEMBER 2009 20:00

RESERVATIONEN
DROGERIE HOFER
POSTSTRASSE 1
3427 UTZENSTORF
032 65 41 18
www.drogeriehofer.ch



KIRCHGEMEINDESAAL UTZENSTORF



Unser Lehrer für Blechblasinstrumente:
Hans Baumgartner mit seinem Euphonium

Young Band – Neue Mitspieler/-innen gesucht

Die Young Band ist eine kleine, aber feine Gruppe von Kindern und Jugendlichen, die einmal wöchentlich (ausser den Schulferien) fähige Musik macht und auch Auftritte hat. Die Young Band dürfte gerne noch grösser werden und Saundi würde sich sehr über neue Mitspieler/-innen freuen! Also liebe BlechbläserInnen und Holzbläser/-innen, welche mindestens zwei Jahre Musikunterricht besucht haben, meldet euch doch bei der Präsidentin und macht eine Schnupperprobe ab. Proben finden immer freitags von 18.30 bis 19.30 statt. «Zäme spiele» macht doch mehr Spass! Und Euer Saundi freut sich immer über neue «Gspändli»... Live zu hören ist die Young Band übrigens am 11. Dezember 2009 an der Schlossweihnacht. Kommt doch vorbei!

Euer Saundi

Kontakt

Jugendmusik Utzenstorf
Ursula Locher-Scheidegger
T 031 331 02 27
jugendmusik.utzenstorf@bluewin.ch

Hornussergesellschaft Utzenstorf

Text: Rolf Sutter

Nach der Meisterschaft stand der Höhepunkt dieser Saison auf dem Programm: das Eidgenössische Hornusserfest 2009 in Höchstetten

Als erstes Team stand die A-Mannschaft im Einsatz! Sie klassierte sich in der 4. Stärkeklasse im 12. Rang mit 1 Nummer, 2163 Punkten, errang eine Bernerkanne, 1.8 Liter.

Trotz diesem ärgerlichen Hornuss, der im Ries landete; trotz einer verpassten Glocke (bei Punktgleichheit); trotz einem verpassten Silberkranz (bei Punktgleichheit), durften alle Mitspieler stolz sein, denn mit 2163 Punkten wurde ein ausgezeichnetes Schlagresultat erreicht. Als Kranzgewinner konnten wir Marco Aeschlimann mit 168 Punkten, im 6. Rang, mit Silberkranz, gratulieren. Knapp am Silberkranz vorbei, klassierte sich Urs Ledermann mit 164 Punkten, im 12. Rang. Weitere Kranzgewinner: Sascha Rubi, Markus Sieber, Robert Aeschbacher, Hansrudolf Begert, Tobias Schneider und Peter Burkhalter. Patrick Iff, Jahrgang 1993, errang ebenfalls die Kranzauszeichnung, als drittbesten Nachwuchshornusser. Die Zweitauszeichnung errang Hansrudolf Stuker. Man muss sagen, eine tolle Leistung der A-Mannschaft! Wenn in einer Mannschaft die Hälfte der Mitspieler einen Kranz erreicht, ist dies sicher auch ein Grund stolz zu sein und man kann (konnte) sich gemeinsam über diesen Erfolg freuen!

Eine Woche später galt es für das B-Team Ernst! Leider fiel hier das Resultat nicht so positiv aus, wie dies der A-Mannschaft! Sie klassierte sich in der 8. Stärkeklasse im 24. Rang mit 7 Nummern, 1108 Punkten, errang eine Waadtländerkanne. Es hätten sicher eine oder zwei Nummern vermieden werden können, trotzdem sieht die Bilanz gut aus, bei 16 Spielern, davon vier Nachwuchshornusser/-innen. Als Kranzgewinner konnten wir Peter Lüthi und Thomas Steffen gratulieren. Die Zweitauszeichnung errangen Jörg Hirt und Walter Bärtschi. Herzliche Gratulation!

Schlusshornussen 2009

Wiederum bei schönem Wetter konnten wir am Morgen um 10 Uhr mit dem Schlusshornussen beginnen. Wir spielten in zwei Mannschaften 2x3 Riese, am Morgen und Nachmittag je ein Umgang. Am Mittag war «Suure Mocke mit Kartoffelstock» angesagt, ein wahrlicher Schmaus. An dieser Stelle möchte ich der Metzgerei Aeschlimann AG ein ganz grosses Kompliment machen für dieses wunderbare Mittagessen. Das Schlusshornussen wurde von Tobias Schneider gewonnen. Im 2. Rang klassierte sich Peter Burkhalter. Dritter wurde Markus Sieber. Herzliche Gratulation!

Lottomatch 2009

Auch dieses Jahr durften wir die Dorfbevölkerung wieder zu unserem traditionellen Lottomatch einladen, den wir wiederum mit dem Radballverein durchführten. Auch an dieser Stelle waren beide Vereine positiv überrascht, wie die Dorfbevölkerung zu uns steht und uns unterstützte. Das Fazit dieses Lottomatch war einmal mehr eine ganz gute Bilanz, sei es von der Organisation, der Besucherzahl oder auch der Mithilfe jedes Einzelnen. Ich möchte allen danken, die etwas beigetragen haben, zum guten Gelingen dieses Anlasses. Leider geht dieses Jahr schon bald zu Ende und ich, als Schreiber, möchte allen danken, die die Hornussergesell-

schaft Utzenstorf, unterstützt haben, allen Sponsoren, Passivmitglieder und denjenigen, die uns durchs ganze Jahr halfen. «Merci vüu mou». 🍷

Landfrauenverein Utzenstorf, Wiler und Zielebach

Text: Alexandra Weber

Öffnungsdaten Brockenstube 2009/2010

Dienstag	1. Dezember 2009
Samstag	5. Dezember 2009
Samstag	12. Dezember 2009
<hr/>	
Dienstag	5. Januar 2010
Samstag	9. Januar 2010
<hr/>	
Dienstag	2. Februar 2010
Samstag	6. Februar 2010
Samstag	13. Februar 2010

Die Brockenstube ist an den obengenannten Tagen jeweils von 13.00 – 15.00 Uhr geöffnet und befindet sich an der Unterdorfstrasse 19 in Utzenstorf auf dem Areal der Abfallsammelstelle.

Wir sind Abnehmer von gut erhaltenen, funktionstüchtigen und sauberen Waren wie Möbel, Kleider, Schuhen, Haushaltgegenständen, Bücher usw.

Schauen Sie herein, wir haben fast alles!

Kontakt

Doris Tschanz Helene Schwab Magdalena Böni
T 032 665 16 71 T 032 665 27 14 T 032 665 27 69



Freie Evangelische Gemeinde Utzenstorf

Text: H. Sieber

Indianer-Kinderwoche vom 6. – 11. Oktober 2009

Rund 40 Kinder zwischen 4 und 13 Jahren freuten sich über die besondere Abwechslung in den Herbstferien. Die Kinderwoche wurde bereits zum siebten Mal von engagierten Mitarbeitern der freien evangelischen Gemeinde in Utzenstorf durchgeführt. Für viel Bewegung in spannenden Spielen wurde gesorgt. Daneben durften die Kinder originelle Indianerutensilien basteln, singen und interessante Geschichten aus der Bibel hören, welche etwas von Gottes grosser Liebe zu uns Menschen vermitteln. Der Sioux-Indianer, namens Aba Hatschi, brachte die Kinder mit seinen lustigen Jagdgeschichten viel zum Lachen und mit den Erzählungen aus seinem Tipidorf das Leben der Indianer näher. 🍷



Tennisclub Utzenstorf

Text: Werner Schneider

Juniorenförderung im Tennisclub Utzenstorf – eine sinnvolle Freizeitbeschäftigung für unsere Kids in der Region

Seit seiner Gründung betreibt der Tennisclub Utzenstorf eine aktive Juniorenförderung mit qualifizierten Trainerinnen und Trainern. Gesamthaft sind im TCU rund 240 Mitgliederinnen und Mitglieder aus der Region untere Emme aktiv, davon rund 60 Juniorinnen und Junioren im Alter zwischen sechs und neun/zehn Jahren.

Um für Familien und Jugendliche auch finanziell attraktiv zu sein, wurden die Jahresbeiträge für diese beiden Kategorien in der Vergangenheit stark reduziert. Die Kursbeiträge für die speziellen Juniorentrainings am Mittwochnachmittag und Samstagvormittag decken die effektiven Aufwendungen für die Trainer und das Material nur zu einem geringen Teil. Um die Jahresrechnung auch weiterhin ausgeglichen gestalten zu können und die Beiträge für die übrigen Clubmitglieder im

regionalen Vergleich ebenfalls attraktiv zu halten, hat der Clubvorstand entschieden, durch zusätzliche Sponsoringeinnahmen die ungedeckten Kosten für die Juniorenförderung zu finanzieren.

Trotz Wirtschaftskrise und sinkenden Werbebudgets ist es dem Vorstand gelungen mit der Onyx Mittelland AG, der Valiant Bank, der Mobiliar Versicherung, Generalagentur Burgdorf, der Egger Gartenbau AG und der Papierfabrik Utzenstorf fünf Sichtblendensponsoren zu gewinnen, die sich während der nächsten drei Jahre verpflichten, die Junioren-Aktivitäten des TCU finanziell zu unterstützen.

Weiter konnten wir zahlreiche Firmen für Inserate in unserem Cluborgan akquirieren.

Dank Naturalgaben ist es uns zusätzlich gelungen alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer der diesjährige Juniorenclubmeisterschaft mit schönen Preisen für ihr engagiertes Mitmachen zu belohnen.



- **Neubezug und Neupolsterung sämtlicher Möbel**
- **Anfertigung und Montage von Fensterdekorationen, Vorhängen, Lamellen, Rollos**
- **Verlegung sämtlicher Bodenbeläge wie Teppiche, Linoleum, Parkett, Laminat, Kork**
- **Wand- und Deckenbespannung**

BRACHER INNENDEKORATIONEN



Jürg Bracher · Eystr. 26 · 3427 Utzenstorf
Tel. 032 665 70 45 · Natel 079 426 00 89
juerg.bracher@bluemail.ch

Die Siegerinnen und Sieger sind:



Chiara Spycher



Mika Schneider



Tobias Grütter

Auf unserer schönen Anlage hat es noch weitere freie Werbeflächen. Sind Sie interessiert an einer kostengünstigen Werbefläche in Utzenstorf oder wollen Sie die Clubmeisterschaft mit Naturalpreisen unterstützen? Dann melden Sie sich bei unserem Präsidenten Hans-Rudolf Rohrbach unter 032 665 27 31. Er unterbreitet Ihnen gerne ein Angebot.

Wir bedanken uns bei allen Sponsoren für die grosszügige Unterstützung und hoffen, dass noch viele diesen guten Beispielen folgen werden. ♣

Schachklub Utzenstorf

Tex: Hans Letzkus

Der Schachklub Utzenstorf bietet seit einiger Zeit Schach für Schüler, Jugendliche und Erwachsene jeweils Montags von 19.00 bis 20.00 Uhr an. Du hast jederzeit die Möglichkeit bei uns herein zu schauen.

Es würde uns freuen dich und deine Eltern bei uns im Klublokal an der Gotthelfstrasse (im Dachgeschoss des Kindergartens) begrüssen zu dürfen.

Kontakt

Hans Letzkus

Toni Hess

T 032 665 31 66

T 032 665 43 78



Centrum-Mittelschule
Hauptstrasse 54
3427 Utzenstorf

Telefon 032 665 43 11
Fax 032 665 43 12
info@mo.si



Wir suchen Verstärkung in unserem Cafeteria-Team

Liegt Ihnen Seniorenarbeit am Herzen? Wenn Sie einen freien Nachmittag pro Monat zur Verfügung haben und es Ihnen Freude bereitet, unsere Gäste in der Cafeteria zu bedienen, dann sind Sie herzlich willkommen im Cafeteria-Team.

Bitte melden Sie sich bei Herrn Jürg Kruges, Heimleitung, Telefon 032 665 43 11.

Pflege
Betreuung Wohnen
im Alter

04.00

04.00 H Sutzwil

05.00

05.12 H Sutzwil
 05.20 S44 Bern-Belp-Thal
 05.42 H Sutzwil

06.00

06.00 H Sutzwil
 06.12 S44 Burgdorf-Königsberg-Thal
 06.21 S44 Wiler
 06.30 S44 Bern-Belp-Thal
 06.42 H Sutzwil
 06.50 H Burgdorf

07.00

07.00 H Sutzwil
 07.12 S44 Burgdorf-Königsberg-Thal
 07.21 S44 Wiler
 07.30 S44 Bern-Belp-Thal
 07.42 S44 Sutzwil
 07.50 H Burgdorf

08.00

08.12 S44 Burgdorf-Königsberg-Thal
 08.21 S44 Wiler
 08.30 S44 Bern-Belp-Thal
 08.42 S44 Sutzwil

09.00

09.12 S44 Burgdorf-Königsberg-Thal
 09.21 S44 Wiler
 09.30 S44 Bern-Belp-Thal
 09.42 S44 Sutzwil

10.00

10.12 S44 Burgdorf-Königsberg-Thal
 10.21 S44 Wiler
 10.30 S44 Bern-Belp-Thal
 10.42 S44 Sutzwil

11.00

11.12 S44 Burgdorf-Königsberg-Thal
 11.21 S44 Wiler
 11.30 S44 Bern-Belp-Thal
 11.42 S44 Sutzwil

12.00

12.00 H Sutzwil
 12.12 S44 Burgdorf-Königsberg-Thal
 12.21 S44 Wiler
 12.30 S44 Bern-Belp-Thal
 12.42 S44 Sutzwil
 12.50 H Burgdorf

13.00

13.00 H Sutzwil
 13.12 S44 Burgdorf-Königsberg-Thal
 13.21 S44 Wiler
 13.30 S44 Bern-Belp-Thal
 13.42 S44 Sutzwil
 13.50 H Burgdorf

14.00

14.12 S44 Burgdorf-Königsberg-Thal
 14.21 S44 Wiler
 14.30 S44 Bern-Belp-Thal
 14.42 S44 Sutzwil

15.00

15.12 S44 Burgdorf-Königsberg-Thal
 15.21 S44 Wiler
 15.30 S44 Bern-Belp-Thal
 15.42 S44 Sutzwil

16.00

16.00 H Sutzwil
 16.12 S44 Burgdorf-Königsberg-Thal
 16.21 S44 Wiler
 16.30 S44 Bern-Belp-Thal
 16.42 S44 Sutzwil
 16.50 H Burgdorf

17.00

17.00 H Sutzwil
 17.12 S44 Burgdorf-Königsberg-Thal
 17.21 S44 Wiler
 17.30 S44 Bern-Belp-Thal
 17.42 S44 Sutzwil
 17.50 H Burgdorf

18.00

18.00 H Sutzwil
 18.12 S44 Burgdorf-Königsberg-Thal
 18.21 S44 Wiler
 18.30 S44 Bern-Belp-Thal
 18.42 S44 Sutzwil
 18.50 H Burgdorf

19.00

19.00 H Sutzwil
 19.12 S44 Burgdorf-Königsberg-Thal
 19.21 S44 Wiler
 19.30 S44 Bern-Belp-Thal
 19.42 S44 Sutzwil

20.00

20.00 S44 Sutzwil
 20.28 S44 Burgdorf-Bell

21.00

21.28 S44 Sutzwil
 21.28 S44 Burgdorf-Bell

22.00

22.28 S44 Sutzwil
 22.28 S44 Burgdorf-Bell

23.00

23.28 S44 Sutzwil
 23.28 S44 Burgdorf-Bell

00.00

00.28 S44 Wiler
 † 00.28 S44 Burgdorf
 00.28 S44 Burgdorf

02.00

02.00 Bus Langenthal-Wangen s.A.

Passiere Pöschl und Seiler
 München: Spiezstrasse

Postauto ab Poststrasse

- 0 8.27 Bus Koppigen, Dorf
- 0 8.51 Bus Albstetten, Bahnhof
- † 8.39 Bus Koppigen, Dorf
- † 8.51 Bus Albstetten, Bahnhof
- † 7.37 Bus Koppigen, Dorf
- † 7.51 Bus Albstetten, Bahnhof
- † 12.07 Bus Koppigen, Dorf
- † 12.21 Bus Albstetten, Bahnhof
- † 12.07 Bus Koppigen, Dorf
- † 12.21 Bus Albstetten, Bahnhof
- 0 14.07 Bus Koppigen, Dorf
- 0 14.21 Bus Albstetten, Bahnhof
- † 11.07 Bus Koppigen, Dorf
- † 11.21 Bus Albstetten, Bahnhof
- † 10.57 Bus Koppigen, Dorf
- † 10.21 Bus Albstetten, Bahnhof

Zusammenfassung

- S44 Regelmässiger Sutzwil - Burgdorf / Bern-Belp-Thal / Königsberg-Thal
- S44 S-Bahn Wiler / Burgdorf / Bern-Belp-Thal
- H Regelmässiger Sutzwil - Burgdorf, Verkehrsplanung in Zusammenarbeit

0 nur Samstag

† Montag - Freitag

† Montag / Samstag

† Samstag und allgemeine Feiertage

Allgemeine Feiertage sind:

1. und 2. Jan., Karfreitag, Ostermontag, Ashdien,
 Pfingstmontag, 1. Aug. 24. und 26. Dez.

Veranstaltungen

Zusammengetragen von der Ortsvereinigung

Anlässe bis Ende März 2010

Datum	Anlass	Ort	Veranstalter
27./28. November	Theatervorstellung	Kirchgemeindehaus Utzenstorf	Dorftheater Utzenstorf
28. + 29. November	Lotto	Restaurant Freischütz	Musikgesellschaft
1. + 2. Dezember	CPR und CPR Repetitionskurs	SAB Bätterkinden	Samariter
1. – 24. Dezember	Adventsfenster	Utzenstorf	Elternverein
2./4./5./9./11./12. Dez.	Theatervorstellung	Kirchgemeindehaus Utzenstorf	Dorftheater Utzenstorf
4. – 6. Dezember	Kerzenziehen	Begegnungszentrum Emme	FEG Utzenstorf
4. Dezember	Barbarafeier	Restaurant Rössli	Artillerievereinigung
11. Dezember	Schlossweihnacht	Schloss Landshut	Kulturverein
13. Dezember	Adventsgottesdienst	Reformierte Kirche	Musikgesellschaft
24. Dezember	Heilig Abend für Alleinstehende	Begegnungszentrum Emme	FEG Utzenstorf
31. Dezember	Theatervorstellung	Kirchgemeindehaus Utzenstorf	Dorftheater Utzenstorf

2010

04. Januar	Blutspenden	Mehrzweckgebäude	Samariter
15. Januar	Theater Premiere	20.00 Uhr Restaurant Freischütz	Theaterlüt vom Schache
16. Januar	Theatervorstellung	20.00 Uhr Restaurant Freischütz	Theaterlüt vom Schache
17. Januar	Theatervorstellung	14.00 Uhr Restaurant Freischütz	Theaterlüt vom Schache
20./22./23. Januar	Theatervorstellung	20.00 Uhr Restaurant Freischütz	Theaterlüt vom Schache
27./29. Januar	Theatervorstellung	20.00 Uhr Restaurant Freischütz	Theaterlüt vom Schache
30. + 31. Januar	Lotto	Restaurant Freischütz	Club Aktiv / Armbrustschützen
30. + 31. Januar	Jahreskonzert	Mehrzweckgebäude	Musikgesellschaft
02. – 06. März	Nothilfekurs	20.00 Uhr SAB Bätterkinden	Samariter
10. + 13. März	Jodlerchilbi	Restaurant Freischütz	Jodlerchörli

Ausblick 2010

18. – 20. Juni	Berner Kantonalturnfest	Utzenstorf	
25. – 27. Juni	Berner Kantonalturnfest	Utzenstorf	